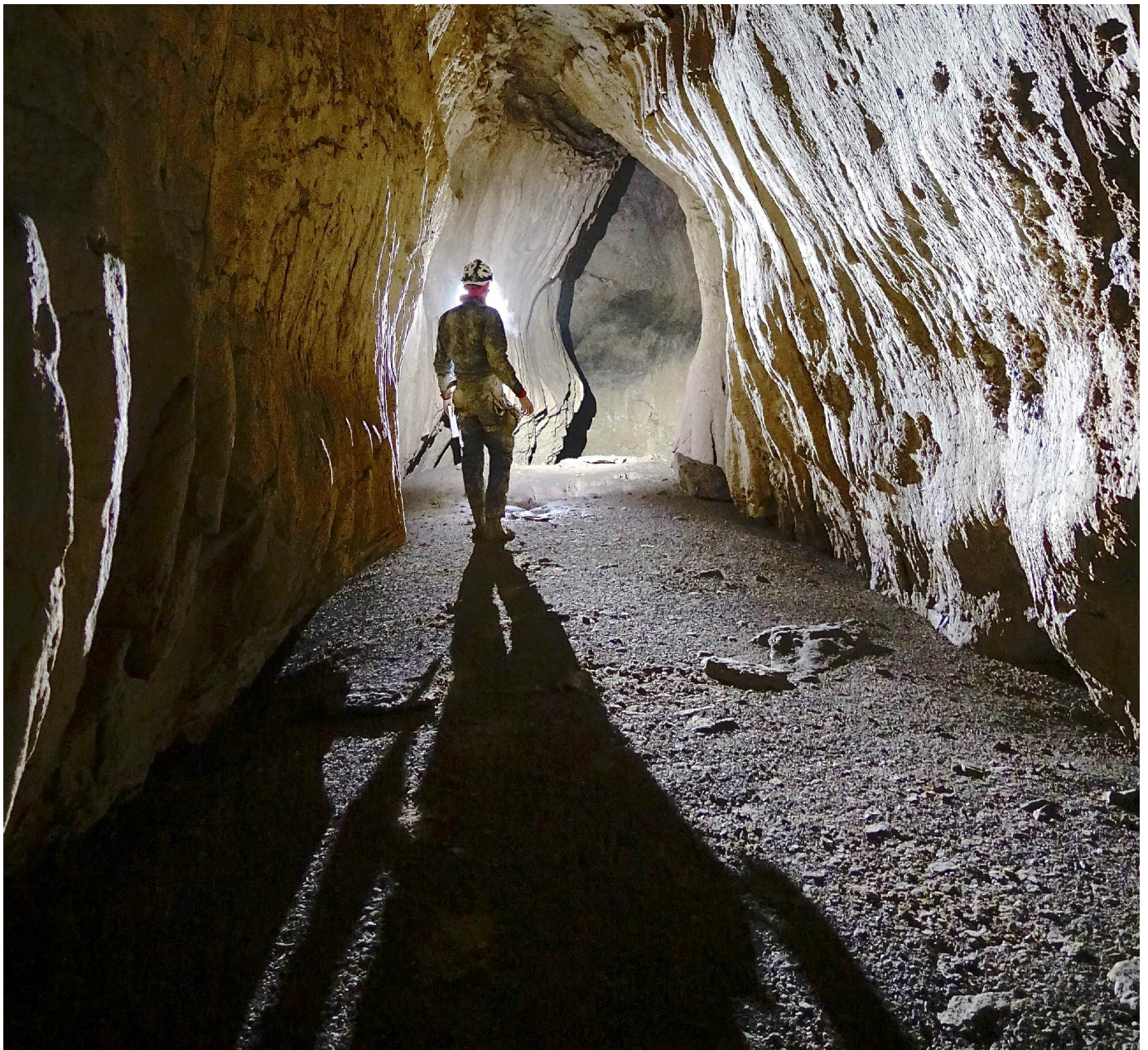




Nr.: 1/2020
Jahrgang 71

VERBANDS NACHRICHTEN

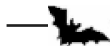
Verband Österreichischer Höhlenforscher





Mitteilungsblatt des Verbandes Österreichischer Höhlenforscher

Jahrgang 71, Nr. 1/2020
Wien, März 2020
ISSN: 22257675



Inhalt

EDITORIAL	3
EINLADUNG ZUR JAHRESTAGUNG 2020	3
TAGESORDNUNG DER VÖH-GENERALVERSAMMLUNG 2020	4
AUSSCHREIBUNG POLDI-FUHRICH-PREIS 2020	5
KASSABERICHT FÜR DAS VEREINSJAHR 2019	6
VÖH-SCHULUNGEN 2020	6
14. EUROSPELEO FORUM 2020	7
NATUR- u. HÖHLENSCHUTZ	8
100 JAHRE EISRIESENWELT - SCHAUHÖHLEN	12
HÖHLENRETTUNG	13
FORSCHUNGSNEWS ÖSTERREICH	14
FORSCHUNGSNEWS INTERNATIONAL	20
ZEITSCHRIFTEN-REVUE DER VÖH-BIBLIOTHEK	24
SPELÄOLOGISCHE VORTRAGSREIHE	25
TERMINE UND VERANSTALTUNGEN 2020 ÖSTERREICH	26
TERMINE UND VERANSTALTUNGEN INTERNATIONAL	28

Titelbild: Der Gotische Gang in der Labyrinthhöhle im Eisernen Bergl (Warschen-
eck). Foto: Heli Steinmassl



Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 15.05.2020

Mailadressen des VÖH bzw. Zuständigkeit

Generalsekretariat	info@hoehle.org
Verbandsnachrichten - Ernest Geyer	vbnr@hoehle.org
Kassierin - Renate Tobitsch	kassier@hoehle.org
Redaktion „Die Höhle“ - Lukas Plan	die-hoehle@uibk.ac.at
Schulung - Thomas Resch	schulung@hoehle.org
Schauhöhlen - Fritz Oedl	info@eisriesenwelt.at
Umweltschutzreferent - Rudolf Pavuza	rudolf.pavuza@nhm-wien.ac.at
VÖH-Bibliothek - Christa Pfarr	christa.pfarr@aon.at
Österr. Höhlenverzeichnis - Lukas Plan	lukas.plan@nhm-wien.ac.at
Emmahüttenbetreuer - Harald Auer	auer.harald@twin.at
Hüttensubvention - Dietmar Kuffner	dietmar.kuffner@aon.at
VÖH-Versicherung - Thomas Exel	versicherung@hoehle.org
Versand Verbandsnachrichten - Otto M. Schmitz	mops3@gmx.at



VÖH – Produkte

1. Zeitschrift „Die Höhle“, Einzel-Jahresbezug: € 13,50 (exkl. Versand),
Vereinsabonnements in Österreich und Deutschland: € 10,50 (exkl. Versand).
Versand: € 1,50 für Österreich, € 2,50 für EU-Raum und Schweiz
2. Verbandsnachrichten (Jahresbezug) € 7,-
3. Kollektive Freizeit- u. Unfallversicherung des VÖH (pro Person) € 8,00
4. Mitgliedsbeitrag der Vereine an den VÖH (pro Person) € 3,-
5. Emmahütte am Dachstein (Obertraun):
Reservierungen bei Harald Auer: auer.harald@twin.at bzw. 0676 89815303,
Nächtigung für Nichtmitglieder € 12,- Mitglieder € 6,- Kinder € 4,-

**Medieninhaber (Verleger),
Hersteller und Herausgeber**
Verband Österreichischer
Höhlenforscher (DVR: 0556025),
Obere Donaustraße. 97/1/61,
1020 Wien

Verlags- und Herstellungsort
Wien

Verbandszweck

Förderung der Karst- und
Höhlenkunde, Zusammenschluss
aller mit Höhlen- und Karstkunde
befassten Organisationen.

Verbandsvorstand

Präsident:
Christoph Spötl
Vizepräsidenten:
Ernest Geyer
Maximilian Wimmer
Schriftführer (Generalsekretäre):
Alexandra Halder
Barbara Wielander
Johannes Wallner
Kassierin:
Renate Tobitsch
Kassierin-Stellvertreter:
Otto M. Schmitz

Kontakt

Homepage: www.hoehle.org

Redaktion

Ernest Geyer
Tel: 06991/3632408
Email: vbnr@hoehle.org

Barbara Wielander

Druck

GERINdruck,
Bahnhofplatz. 3, 4020 Linz

Erscheinungsweise

6 x jährlich
(auch Doppelnr. möglich)

Bezugspreis

Für Mitgliedsvereine im
Mitgliedsbeitrag inbegriffen

Abonnement

€ 7,-/Jahr. Bestellung bitte an die
Redaktionsadresse.
Die Redaktion behält sich
Kürzungen und die Bearbeitung von
Beiträgen vor. Durch Einsendung
von Fotografien und Zeichnungen
stellt der Absender den
Herausgeber/Redaktion von
Ansprüchen Dritter frei.
Für den Inhalt namentlich
gekennzeichneter Beiträge sind die
Autoren verantwortlich.

Konto:

IBAN: AT23 6000 0000 0755 3127
BIC: OPSKATWW

Liebe Verbandsmitglieder,

dieses Jahr haben wir in Österreich wieder ein Jubiläum zu feiern - 100 Jahre Eisriesenwelt - „Bereits 1920 errichtete man ... die ersten primitiven Steiganlagen zur und in der Höhle, um den Besuchern die Besichtigung zu erleichtern.“ Der VÖH wird daher die Verbandstagung 2020 in Werfenweng ausrichten. Das diesjährige 14. EuroSpeleo Forum findet Ende Juli/August in Burgos/Spainien statt - eine tolle Gegend mit interessanten Exkursionen - dies alles in der Hoffnung, dass sich die aktuelle Situation um den COVID-19 in Europa bis dahin wieder beruhigt bzw. entspannt und normale Begegnungen wieder möglich sein werden. Vorübergehend raten der VÖH und die ÖHR, von Höhlentouren Abstand zu nehmen, um bei möglichen Unfällen das Rettungssystem nicht zusätzlich zu belasten: „Bitte plant keine Höhlentouren, und auch keine Bergtouren“! Erfreulich - auch dieses Jahr wurde wieder der europäische Höhlenschutzpreis der European Cave Protection Commission ausschrieben, der Verband unterstützt die Aktion „Saubere Höhlen“ sowie die internationale Initiative „clean up the dark“, als Höhlentier des Jahres wurde die Mauerassel (*Oniscus asellus*) und als Fledermaus des Jahres wurde die Mopsfledermaus (*Barbastella barbastellus*) gewählt.

Am Beginn dieses Jahres sind auch schon wieder einige Forschungserfolge zu vermelden - das Team um Heli Steinmassl konnte in der Labyrinthhöhle im Eisernen Bergl (Warscheneck, OÖ) die 18 km Marke knacken. Im Tauplitzalmprojekt des VHO gelang nach sechs Jahren der Durchbruch im Lehmsiphon der Bullenhöhle - und es konnten dahinter größere Höhlenteile entdeckt werden. Wir berichten weiteres über ein Höhlentauchprojekt unserer Schweizer Kollegen in Vorarlberg, den Forschungserfolgen im Fledermausschacht sowie über die Corona-Kammer (1824/98). Last but not least gibt uns Wetti einen Einblick zu den aktuellen Forschungen in Meghalaya/Indien - apropos Wetti, unsere Weltreisende ist aktuell in Tasmanien unterwegs. Den Abschluss bildet die Veranstaltungsübersicht - die aktuelle Lage erfordert auch hier größte Flexibilität - weltweit wurden die höhlenkundlichen Tagungen für die kommenden Monate abgesagt bzw. verschoben. Diese Situation gibt uns jetzt die Möglichkeit dokumentarische „Altlasten“ im sog. Home Office sauber aufzuarbeiten - Pläne zu zeichnen, Berichte zu verfassen und zu publizieren aber auch neue Projekte zu schmieden. In diesem Sinne möchte ich mich wieder bei allen bedanken, die diese Ausgabe der Verbandsnachrichten durch ihre Beiträge und Aktivitäten bereicherten und freue mich schon auf die Berichte für die nächste Ausgabe. Ich wünsche Euch alles Beste - kommts gut und vor allem gesund durch diese außergewöhnliche und schwierige Zeit.

Glück tief!
Ernest Geyer

EINLADUNG ZUR JAHRESTAGUNG 2020

Jahrestagung des Verbandes Österreichischer Höhlenforscher 26. - 27.9.2020 in Werfenweng

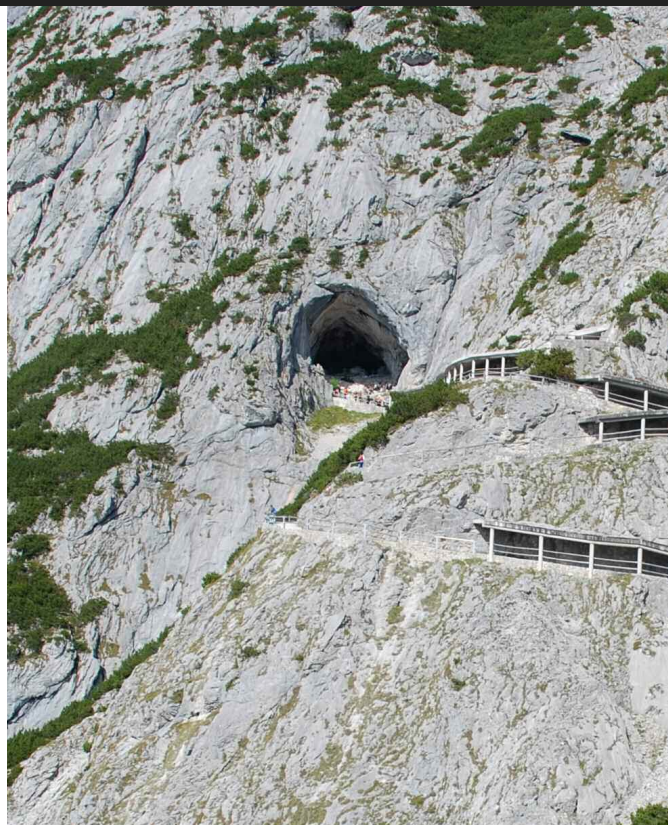
Der Verband Österreichischer Höhlenforscher lädt zu seiner Jahrestagung 2020 in Werfenweng ein. Neben einem Vortragsprogramm und der Generalversammlung des Verbandes freuen wir uns auf ein gemütliches Wochenende mit Freunden und Gleichgesinnten. Zeitgleich wird auch das Jubiläum 100 Jahre Eisriesenwelt begangen.

Programm:

Freitag, 25.9.2020:
Festakt 100 Jahre Eisriesenwelt,
Burg Hohenwerfen (nicht Teil der VÖH-Tagung)

Samstag 26.9.2020:
ca. 8:30 - 16:00 Uhr „Tag der offenen Tür“ in der Eisriesenwelt.
ca. 14:00 - 18:00 Uhr: Vortragsprogramm.
Barbarahof, Werfenweng

Sonntag 27.9.2020:
10:00 Uhr Generalversammlung des VÖH im Barbarahof Werfenweng



100 Jahre Eisriesenwelt, Blick auf das imposante Eingangsportal.
Foto: E. Geyer

Anmeldung:

Die Teilnahme an der VÖH-Tagung ist kostenlos, wir bitten trotzdem um Anmeldung unter der Emailadresse:

tagung2020@hoehle.org

Alle, die daran interessiert sind, über ihre Neuforschungen und über ihre Arbeit zum Thema Höhlen, Höhlentiere, Geologie, etc. in einem Kurzvortrag berichten, sind herzlich dazu eingeladen. Wir bitten um Anmeldung des Vortrags bis zum 30.6.2020.

Tagungsort, Unterkunft:

Die VÖH-Tagung findet im Gasthof Barbarahof in Werfenweng statt, der von der Familie Rettenbacher geführt wird. Es werden dort Zimmer bis 4 Wochen vor der Tagung für uns freigehalten. Die Übernachtung im Doppelzimmer kostet inklusive Frühstück pro Person EUR 48,-. Außerdem ist der Barbarahof auch dabei behilflich, andere Quartiere im Ort Werfenweng zu finden.

Kontakt:

Webseite: www.barbarahof.com

Tel.: 06466/402

Email: info@barbarahof.com

Camping: Beim Barbarahof gibt es einen Platz für Camper. Das Camping ist kostenlos, Anmeldung ist aber erforderlich!

Informationen zur Region

Das Tennengebirge ist besonders höhlenreich, und es ist auch nicht das erste Mal, dass die Verbandstagung dort stattfindet (2011 war die Tagung in Scheffau). Die Eisriesenwelt ist als (Schau-)Höhle von überregionaler Bedeutung. Weitere Auskünfte, insbesondere zu Unterkünften, gibt der Tourismusverband Werfenweng:

Webseite: www.werfenweng.eu

Tel.: 06466/420

Email: tourismusverband@werfenweng.eu

TAGESORDNUNG DER VÖH-GENERALVERSAMMLUNG 2020

Tagesordnung VÖH-Generalversammlung 2020

Die satzungsgemäße ordentliche Generalversammlung des Verbandes Österreichischer Höhlenforscher findet im Rahmen der VÖH-Jahrestagung (26.-27.9.2020) am Sonntag, den 27.9.2020, um 10:00 Uhr im Gasthof-Pension Barbarahof, Weng 77, 5453 Werfenweng statt.

TAGESORDNUNG:

1. Eröffnung und Feststellung der Beschlussfähigkeit,
2. Genehmigung des Protokolls der Generalversammlung 2019 (veröffentlicht in den Verbandsnachrichten 70. Jahrgang, 2019, Heft 5-6, Seite 77 ff.),
3. Tätigkeitsberichte der Verbandsfunktionäre,
4. Kassabericht über das Kalenderjahr 2019,
5. Kontrollbericht der Rechnungsprüfer und Entlastung des Vorstandes,
6. Neuwahl des Vereinsvorstandes,
7. Beschlussfassung über satzungsgemäß eingebrachte Anträge 2020,
8. Festlegung von Ort und Zeitpunkt der Jahrestagung 2021
9. Allfälliges.

Der Vorstand ersucht seine Mitglieder, Anträge an die Generalversammlung 2020 bis

spätestens 15. Mai 2020

schriftlich einzubringen, um eine zeitgerechte Veröffentlichung zu ermöglichen. Aufnahmeansuchen an den Verband sind wie Anträge zu behandeln.

Die Verbandsmitglieder werden in der Generalversammlung durch Delegierte vertreten. Zur Vermeidung von Unklarheiten muss der Vorstand darauf bestehen, dass im Zweifelsfall die Delegation durch ein vom jeweiligen Vereinsvorstand (oder Schauhöhlenbetrieb) satzungsgemäß unterfertigtes Schreiben nachgewiesen wird.

Hinsichtlich des Stimmrechtes gilt:

§18 (8) der SATZUNGEN: „Jedes Mitglied hat unbeschadet der darüber hinaus geltenden Bestimmungen der Wahlordnung mindestens eine Stimme“.

§11 (3) der WAHLORDNUNG:

„...besitzt ein Mitgliedsverein mehr als 50 Mitglieder, so erhält er für jede angefangene weitere 50 eine zusätzliche Stimme“.

§11 (4) der WAHLORDNUNG:

„Für die Festlegung der Mitgliedszahl ist die im abgelaufenen Jahr an den Verband erfolgte Beitragsleistung maßgebend“.

Christoph Spötl
(Präsident) eh.

Alexandra Halder, Johannes Wallner, Barbara Wielander
(Schriftführer) eh.



Ausschreibung

Poldi Fuhrich Preis 2020

Der Verband Österreichischer Höhlenforscher (VÖH) schreibt zum elften Mal den **Poldi Fuhrich Preis** für herausragende Arbeiten auf dem Sektor der Höhlenforschung und -dokumentation, sowie Öffentlichkeitsarbeit aus.

Mit diesem Preis sollen explizit jüngere HöhlenforscherInnen und ihre Tätigkeiten ausgezeichnet werden, weshalb das Höchstalter zum Zeitpunkt der Einreichung 30 Jahre nicht überschreiten soll. In gut begründbaren Fällen kann davon etwas abgewichen werden.

Zur Bewerbung eingeladen sind sowohl Einzelpersonen als auch Gruppen. Die Mitgliedschaft bei einem der VÖH Mitgliedsvereine (siehe hoehle.org) ist Voraussetzung für die Bewerbung. Neben der Selbstantragstellung sind auch Dritte aktiv aufgefordert, KandidatInnen vorzuschlagen.

Über die Zuerkennung des Preises entscheidet eine Jury.

Der Preis ist mit einem Geldbetrag bzw. einem Gutschein für Ausrüstung in der Höhe von € 500,- ausgestattet. Die Preisverleihung erfolgt im Zuge der Generalversammlung.

Anträge mit entsprechender Begründung der auszuzeichnenden Leistungen sind erbeten an das VÖH Sekretariat (info@hoehle.org) bis spätestens 23. Mai 2020.

Innsbruck/Wien, Februar 2020

Der VÖH Vorstand

Speleo Concepts



HERMANNSHÖHLE
BIOLOGISCHES ERBENDEMONSTRATIONSGEBIET



Private Sponsoren: Jeremia Eisenbauer, Herbert W. Franke, Eckart Herrmann, Walter Klappacher, Herbert Kuntscher†, Heinrich Mrkos, Rudolf Pavuza, Lukas Plan, Christoph Spötl, Hubert Trimmel†

KASSABERICHT FÜR DAS VEREINSJAHR 2019

Kassabericht 2019

Renate Tobitsch

KASSABERICHT 2019

GELDERVERKEHRSKONTEN	Saldo 01.01.2019	EINGANG	AUSGANG	Saldo 31.12.2019
PSK Girokonto	€ 42,84	70.876,09	70.773,19	€ 145,74
Sparbuch Bawag / PSK 10126 *** *15	€ 16.341,71	10,21	2,55	€ 16.349,37
Sparbuch Bawag / PSK 10126 *** *58	€ 6.268,06	3,92	0,98	€ 6.271,00
Sparbuch Bawag / PSK 10126 *** *40	€ 3.805,61	2,38	0,59	€ 3.807,40
Tiroler Sparkasse Girokonto	€ 58.970,98	86.405,24	84.324,91	€ 61.051,31
Tiroler Sparkasse Sparkonto	€ 13.257,23	3,32	0,83	€ 13.259,72
	€ 98.686,43	€ 157.301,16	€ 155.103,05	€ 100.884,54

AUFGLIEDERUNG DER EINNAHMEN UND AUSGABEN

Subventionen		€ 22.468,50	€ 4.110,00
Mitgliedsvereine	beim VÖH	€ 43.319,00	€ 34.290,00
Mitgliedsvereine	für den VÖH	€ -	€ 3.325,00
Emmahütte		€ 1.346,00	€ 2.751,12
Kontoführungsgebühren		€ 19,83	€ 316,59
Publikationen		€ 12.504,84	€ 27.689,19
Schulung u. Ausbildung		€ 6.530,00	€ 7.588,12
Forschungsprojekte		€ 500,00	€ 661,60
Durchläufer		€ 70.384,99	€ 70.384,99
Generalsekretariat		€ 175,00	€ 3.986,44
Spenden		€ 53,00	€ -
		€ 157.301,16	€ 155.103,05
Saldo			2.198,11

VÖH-SCHULUNGEN 2020

Schulungsangebot des VÖH 2020

Thomas Resch

Speleotraining Technik I - 9.-12. Juli 2020

Bei diesem Kurs lernst Du den Umgang mit Deiner persönlichen Ausrüstung und das sichere Befahren von Schächten. Diesen Kurs dürfen alle an der Höhlenforschung Interessierte jeden Alters besuchen.

Anmeldeschluss: 1. Mai 2020

Naturhöhlenführer - 7.-11. Oktober 2020

Aufbauend zum Schauhöhlenführer bietet der VÖH den Kurs zum Naturhöhlenführer an, in welchem das Führen in unerschlossenen Höhlen vermittelt wird. Dieser schließt mit einem Zertifikat des VÖH ab, das bei der Erteilung von Führungsgenehmigungen durch die jeweiligen Landesregierungen herangezogen werden kann. Dieser Kurs richtet sich an bereits erfahrene Höhlenforscherinnen und Höhlenforscher die solche Führungstätigkeiten anbieten möchten.

Anmeldeschluss: 1. September 2020

Nähere Infos findest Du unter:

<https://hoehle.org/speleotraining>



Verband Österreichischer Höhlenforscher

SPELEOTRAINING

Austrian Speleological Association

KURSE 2020

Ausbildungsangebot für Höhlenforscherinnen und Höhlenforscher jeden Alters

Technik 1 / SRT

09. - 12. Juli 2020

Der Kurs findet am Krippenstein, auf der Nordseite des Dachsteinplateaus, statt. Wir üben in Kleingruppen den sicheren Umgang mit dem Seil.

Naturhöhlenführer

07. - 11. Oktober 2020

Der Kurs findet in Obertraun (OO) statt.

Mehr Infos: schulung@hoehle.org

Foto: Martina Röck

14. EURO SPELEO FORUM 2020



Impressionen aus der Cueva de Coventosa - diese Höhle hat eine Länge von 35 Km bei einer Tiefe vom -815 m. Foto: R. F. García

14th EuroSpeleo Forum 2020¹ - 30th Anniversary of the European Federation

Hilario Ubiedo

Der Vorkongress² findet vom 27. bis 30. Juli zwischen Ramales de la Victoria und Arredondo statt, südöstlich von Santander gelegen, mit guter Straßenanbindung (Cantabria). Beide Städte sind wahrscheinlich die Wiege der spanischen Höhlenforschung. Der Vorkongress konzentriert sich auf speläologische Aktivitäten, Höhlenexkursionen in unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden um die Gemeinschaft und Brüderlichkeit der Höhlenforscher aus ganz Europa zu vertiefen - aber auch in der Bar bei einem Cerveza.

Der eigentliche Kongress² wird dann vom 31. Juli bis 2. August in Burgos, der Hauptstadt der spanischen Provinz Castilla y León veranstaltet, besonders hervorzuheben ist seine mittelalterliche Architektur. Das EuroSpeleo Forum findet im Herzen der Stadt, dem Human Evolution Complex, nur wenige Meter von den wichtigsten Hotels und Restaurants der Stadt entfernt statt. Parkmöglichkeiten befinden sich direkt unter dem Gebäude. Das Programm umfasst: Fotoausstellung, Fotowettbewerb, Film-Video-Festival, Runder Tisch der Höhlenrettung, Runder Tisch zum Höhlenschutz, Vorstandssitzung der European Speleological Federation, Versammlung der Confederación de Espeleología y Cañones (CEC), Generalversammlung der European Speleological Federation, der Verkauf von Ausrüstung und Büchern sowie Ausstellungen runden das

Programm ab. Im Zuge dieser Tagung feiert auch die European Speleological Federation ihr 30 jähriges Jubiläum.

31. Juli 2020:

- 08:00 Uhr - Einschreibung,
- 12:00 Uhr - Willkommensüberraschung,
- 16:00-20:00 Uhr - Präsentationen und Vorträge.

1. August 2020:

- Ausflüge und Aktivitäten,
- Präsentationen und Vorträge.

2. August 2020:

- Ausflüge und Aktivitäten,
- Präsentationen und Vorträge,
- Gruppenfoto der europäischen Höhlenfamilie,
- 20:00 Uhr - Abschiedsessen, Preisverleihungen,..
- Übergabe an den Veranstalter des ESF 2021.

Die Frist für die Einreichung der Vorträge, Präsentationen, Fotos, Filme, Videos, Animationen oder Diashows ist der 10. Juni 2020! Weitere Infos findest Du unter:

<https://congresointernacionalespeleologia2020.blogspot.com/>

¹ UBIEDO, H.: The Precongress Dossier EuroSpeleo Forum 2020 und Dossier Euro Speleo 2020 (gekürzte Fassung, Bearb. u. Übers. E. Geyer).

² In Bezug auf die aktuelle Situation, die durch das Coronavirus COVID-19 verursacht wird, folgt die Organisation der Tagung den Handlungsempfehlungen der Regierung. Die für die Organisation zuständige Arbeitskommission setzt den geplanten Arbeitsplan fort - Aktualisierungen finden sich auf der Webseite.



6. EuroSpeleo Protection Symposium

Jean-Claude Thies

„Bewertung, Überwachung und Schutz von Höhlenbiotopen und Geotopen durch Natura 2000 oder ähnliche Programme in Europa“

Vom 22. - 26. September 2020 findet das EuroSpeleo Protection Symposium gemeinsam organisiert vom Bundesamt für Naturschutz (BfN) und der Europäischen Höhlenschutzkommission (ECPC) der Europäischen Speläologischen Föderation (FSE) an der Internationalen Akademie für Naturschutz des BfN auf der Insel Vilm in Deutschland statt. Im Namen der ECPC und des BfN laden wir alle Höhlenforscher, Wissenschaftler und Behörden, die im Bereich der Überwachung und des Schutzes von Höhlen und Karst tätig sind zur Teilnahme am 6. EuroSpeleo-Schutzsymposium ein. Das Symposium bietet eine Plattform für Wissenschaftler, Höhlenforscher und Behörden, die auf dem Gebiet der Überwachung und Erhaltung von Höhlen und Karst tätig sind und es soll einen Überblick über Natura 2000 Typ 8310 „Nicht touristisch erschlossene Höhlen“ (Caves not open to public) geben, zu den Überwachungsverfahren in EU-Mitgliedstaaten sowie zu ähnlichen Programmen in Nicht-EU-Ländern. Hauptaspekte werden die Überwachung, die Bewertung und die Zusammenarbeit über Grenzen hinweg sowie die Managementmaßnahmen zur Wiederherstellung oder Aufrechterhaltung eines günstigen Erhaltungszustands sein. Ein Teil des Symposiums wird als Workshop über Methoden zur Überwachung von Höhlenlebensräumen und der biospeläologischen Taxa abgehalten. Das Symposium wird von ECPC (Bärbel Vogel (DE) & Jean-Claude Thies (LU) und vom BfN (Ute Feit) organisiert. Weitere Informationen finden sich auf der Webseite - Restplätze sind noch frei:

www.bfn.de/en/int-academy.html

EuroSpeleo-Höhlenschutzpreis - Ausschreibung 2020

Die Europäische Speläologische Föderation (FSE) und ihre Europäische Höhlenschutzkommission (ECPC) freuen sich sehr, die Ausschreibung zur Einreichung von Vorschlägen für den EuroSpeleo-Höhlenschutzpreis¹ 2020 bekannt zu geben. Die Einreichungsfrist geht bis zum 15. Juni 2020. Das Antragsformular findet sich auf der FSE-Webseite:

<https://eurospeleo.eu/en/commissions-en/cave-protection.html>

Das Ziel des EuroSpeleo-Höhlenschutzpreis ist es, den aktiven Höhlenschutz in den höhlenkundlichen Vereinen, Komitees, nationalen Verbänden usw. in ganz Europa zu unterstützen und dieses Wissen auch in ganz Europa zu teilen.

Aus diesem Grund finden viele Höhlenforscher und speläologische Organisationen spezifische Lösungen, die dann mit der gesamten europäischen speläologischen Gemeinschaft geteilt werden können. Diese Höhlenschutzlösungen liefern Ideen auch für Anwendung in anderen europäischen Ländern.

Die FSE / ECPC möchte Qualitätsprojekte auszeichnen, die dazu beitragen können, bessere Lösungen für den Höhlenschutz in der Höhlenforschung zu finden, indem sie mit dem EuroSpeleo-Höhlenschutzpreis ausgezeichnet werden. Diese Auszeichnung beinhaltet neben Ausrüstung auch eine finanzielle Unterstützung um die wichtige Arbeit der ausgezeichneten Vereine, Komitees und Kommissionen zu fördern, da wir alle das speläologische Erbe für die nächsten Generationen bewahren müssen.

Bitte verwenden Sie das Antragsformular. Alle weiteren Informationen und technischen Regeln finden Sie auf der FSE-Webseite.

Jean-Claude Thies
ECPC President

European Cave Protection Commission
Fédération Spéléologique Européenne asbl

¹ Anm. d. Red.: 2017 ging der EuroSpeleo-Höhlenschutzpreis an den Verein für Höhlenkunde in Obersteier (Speleological Society in Obersteier, AT) - Project Renaturation of the Sagtümpel (Karstic Spring) - Projet de Renaturation du Sagtümpel (Source Karstique).

Die Aktion „Saubere Höhlen“ und die internationale Initiative „Clean up the Dark“ - ein starkes Signal für den Höhlenschutz!

Katharina Bürger

Seit vielen Jahrzehnten engagieren sich viele Freiwillige um unsere Höhlen sauber zu halten. Von kleinen Höhlen angefangen, die in jährlichen Putzaktionen vom Müll der Höhlentouristen, Wanderer, Kletterer, usf. befreit werden, bis hin zu Reinigungstouren in große Höhlensysteme, die dazu dienen, die eigenen Forschungsutensilien oder jene unserer Vorgänger adäquat zu entsorgen. Denn: Höhlen sind äußerst sensible Ökosysteme (u.a. für einzigartige endemische Arten), die geschützt werden müssen. Und sie sind von größter Bedeutung für uns Menschen, denn durch sie fließt das Wasser so mancher Trinkwasserquelle.

Clean up the dark - Aufräumen ohne Grenzen

„Clean up the dark“ ist eine internationale Initiative des Karst- und Höhlenschutzes, der sich der VÖH angeschlossen hat. Ausgehend von einer Idee, die ihre Ursprünge in Kroatien hat, haben europäische Höhlenforscher gemeinsam mit der Europäischen Karst- und Höhlenschutz Kommission (ECPC: European Cave Protection Commission) diese Initiative ins Leben gerufen, um auf den Karst- und Höhlenschutz und auf die Bedeutung von unkontaminierten Karstlandschaften und Höhlen aufmerksam zu machen.



Die freiwilligen Höhlenmüllsampler mit ihrer Ausbeute (Flaschenloch 2015). Foto: T. Exel



Verschmutzung im Flaschenloch 1851/108 an der niederösterreichisch-steirischen Grenze. Foto: T. Exel

Ziel ist es im ersten Schritt den Status der Verschmutzung unterirdischer Karstlandschaften zu erheben. Wie viele verschmutzte Höhlen gibt es in Europa? Was wird dagegen getan? Dazu wurde eine Datenbank erstellt, die den aktuellen Status einer betroffenen Höhle wiedergibt. Rot sind jene Höhlen markiert, die „polluted“, d.h. verschmutzt sind, und in blau jene mit dem Status „cleaned“ bzw. gesäubert.

Auf <http://cleanupthedark.org/> findet man aktuell einige blaue Punkte in Italien und sehr viele rote und einige blaue in Kroatien und Slowenien, aber noch keine Einträge in Österreich. Das Projekt zielt darauf ab, weitere Standorte in Europa aufzunehmen und insbesondere rote Punkte durch ein Meer aus blauen Punkten zu ersetzen. Und Österreich soll kein weißer Fleck auf dieser Karte bleiben!

Handschuhe überziehen, Eimer in die Hand und auf geht's!

Um diese Initiative hier in Österreich wirkungsvoll umsetzen zu können sind wir auf eure Unterstützung angewiesen. Alle, die mitmachen wollen, können sich gerne bei Katharina Bürger melden: fledermaus@cave.at

Es winkt eine Belohnung!

Der VÖH Vorstand hat beschlossen, diese Initiative mit insgesamt € 1500 zu unterstützen.

Die ersten 10 Aktionen, die uns gemeldet werden, werden mit je € 150 belohnt.

Voraussetzung ist lediglich, dass ihr Katharina Bürger zwei bis drei Fotos sowie einen Kurzbericht im Umfang von etwa einer halben Seite zukommen lässt. Dieser soll die folgenden Informationen enthalten: Höhlennamen, Katasternummer, Kurzbeschreibung der Aktion, Anzahl und Namen der Teilnehmenden), sowie eine Kontoverbindung.

Höhlentier des Jahres 2020 - Mauerassel (*Oniscus asellus*)

Katharina Bürger

Höhlentier des Jahres 2020 - Mauerassel (*Oniscus asellus*) - Was krabbelt denn da? Flink flüchtet das kleine graue Tierchen vor dem Licht der Lampe. Es scheint beinahe über den Boden zu schweben. Der Anschein trügt. Bei genauem Hinschauen erkennt der Beobachter die kleinen Beinchen unter dem Panzer: pro Segment ein Paar. Die Augen lassen sich nur erahnen, weil sie sich zu wenig vom Untergrund abheben, als dass man diese mit freiem Auge erkennen würde. Der Körper ist breit, abgeflacht und in etwa 18 mm lang. Am Vorderende besitzen sie 2 Paar Fühler. Mit den vorderen tasten sie sich am Boden entlang. Dunkel und feucht ist die Umgebung - so mögen es diese Tierchen. Sie können vom Eingangsbereich bis in die Tiefenregionen der Höhlen vordringen. Allerdings sind sie sehr unauffällig und verkriechen sich gerne im Holz, Laub oder unter Steinen.



Das Höhlentier des Jahres - die Mauerassel (*Oniscus asellus*).
Foto: K. Bogon



Das Höhlentier des Jahres - die Mauerassel (*Oniscus asellus*).
Foto: F. Volkmann



Das Höhlentier des Jahres - die Mauerassel (*Oniscus asellus*).
Foto: K. Bogon

Zum Unterschied zu ihren Verwandten, den Rollasseln, rollen sie sich bei Berührung nicht zusammen, sondern versuchen raschen Schrittes sich unter dem nächsten Stein zu verstecken.

Asseln sind Krebstiere, die es als einzige aus dieser Gruppe geschafft haben sich an ein Leben an Land anzupassen. Sie atmen über Kiemen, besitzen aber zusätzlich sogenannte Behelfslungen. Die Eier (zwischen 10 und 70) werden von den Weibchen in einen wassergefüllten Brutbeutel auf der Körperunterseite getragen. Eine hohe Luftfeuchtigkeit ist für das Vorkommen von Mauerasseln entscheidend, da sie sie vor dem Austrocknen schützt.

Die Mauerassel (*Oniscus asellus*) ist eine der häufigsten Landasseln in Mitteleuropa und kommt oftmals vergesellschaftet mit der Kellerassel (*Porcellio scaber*) vor. Sie unterscheiden sich nur geringfügig voneinander: Bei der Mauerassel ist das Endglied des ersten Fühlerpaares 3-geteilt, während es bei der Kellerassel nur 2-geteilt ist.

„Die Tiere besiedeln über das ganze Jahr und in großer Anzahl unsere Höhlen und andere unterirdische Hohlräume. Ihre Häufigkeit und die Tatsache, dass die Tierart auch für den Laien leicht erkennbar ist, führten dazu, dass diese Landassel zum „Höhlentier 2020“ gewählt wurde. Die Mauerassel steht für eine Vielzahl von Tierarten, die auf geschützte unterirdische Rückzugsorte angewiesen sind. Der Verband der deutschen Höhlen- und Karstforscher will mit der Wahl des Höhlentieres darauf hinweisen, dass gerade bei der Erforschung der unterirdischen Ökosysteme und der darin vorkommenden Arten noch ein enormer Handlungsbedarf besteht.“

Der Verband unterstützt die Initiative „Höhlentier des Jahres“, die heuer zum 12. Mal vom deutschen Verband ausgeht. Und es werden immer mehr: mittlerweile haben Länder auf der ganzen Welt (u.a. Italien, Schweiz, Australien) ihre Beteiligung zugesagt.

Eine besonders gefinkelte Jägerin wird zur Fledermaus des Jahres 2020 & 2021 - Die Mopsfledermaus (*Barbastella barbastellus*)

Katharina Bürger

Mit einem Gewicht von 6-13 g und einer Flügelspannweite von 26-29 cm ist die Mopsfledermaus eine mittelgroße Art. Ihre namensgebende auffallend kurze Schnauze und das fast zur Gänze schwarze Fell geben ihr ein einzigartiges Erscheinungsbild. Auch für Laien und Höhlenforscher ist sie daher leicht wieder zu erkennen, wenn man sie einmal gesehen hat. Und trotzdem entzieht sie sich oft unseren Blicken. Durch den Hang sich in die engsten Spalten zu zwängen, wird erst beim sehr genauen Hinschauen das schwarze Gesicht mit den typischen Ohren und der „Mopsschnauze“ erkennbar. Im Winter bevorzugt sie nicht nur die kalten und zugigen Bereiche von Höhlen, Stollen und Ruinen. Selbst Zwischenräume in Steinhäufen genügen ihr bei Störungsfreiheit zur Überwinterung. In Österreich kommt die Mopsfledermaus in allen Bundesländern vor. Im Sommer besonders in tieferen Lagen, zum Überwintern dringt sie auch bis in die alpinen Gebiete vor.

Eine Tarnkappe als Jagdstrategie. Normalerweise werden Geräusche, die sich annähern, immer lauter. Dies kennt man von der Sirene der herannahenden Rettung. Bei der Mopsfledermaus werden jedoch ihre Rufe, je mehr sie sich dem Beutetier nähert, immer leiser. Sie täuscht

also vor, vom Insekt wegzufiegen. Dieses wagt sich in Sicherheit und unterlässt jeglichen anstrengenden Fluchtversuch. Plötzlich wird sie von der Jägerin überrascht. Doch dann ist es schon zu spät.

Am liebsten halten sich Mopsfledermäuse in Wäldern und in strukturierter, gehölzreicher Landschaft mit Gewässern auf, wo sie kleine Nachtfalter jagen. Ihre Quartiere befinden sich unter abstehender Borke oder alternativ hinter Fensterläden oder in Ersatzquartieren (z.B.: sogenannte Fledermausbretter). Leider ist sie durch den zunehmenden Verlust ihrer Jagdgebiete, der Nahrungsknappeit und den Einsatz von Pestiziden stark gefährdet. Dies zeigt sich im europaweiten strengen Schutzstatus (nach den Fauna-Flora-Habitat- bzw. FFH- Richtlinien) dieser Art und in ihrer Einstufung als "gefährdet" in der nationalen Roten Liste. Unterstützen können wir die kleine Tarnkappen-Jägerin indem wir unsere Wälder sowie unser Wasser schützen, die Anwendung von Giften in der Landwirtschaft als auch an unseren Häusern und vor allem in unseren Gärten auf ein Minimum reduzieren und als Ersatz Fledermausbretter an Stadeln, Häusern oder auch an Bäumen montieren.

Die Fledermaus des Jahres wird von über 30 Partnerorganisationen von BatLife Europe in ganz Europa gewählt. Die Koordinationsstelle für Fledermausschutz und -forschung in Österreich (KFFÖ) vertritt Österreich mit einer Stimme, wobei jeder die Möglichkeit hat mitzuvoten.

Nähere Informationen unter: www.fledermausschutz.at



Die Fledermaus des Jahres - die Mopsfledermaus (*Barbastella barbastellus*). Foto: K. Bürger

100 JAHRE EISRIESENWELT - SCHAUHÖHLEN

100 Jahre Eisriesenwelt

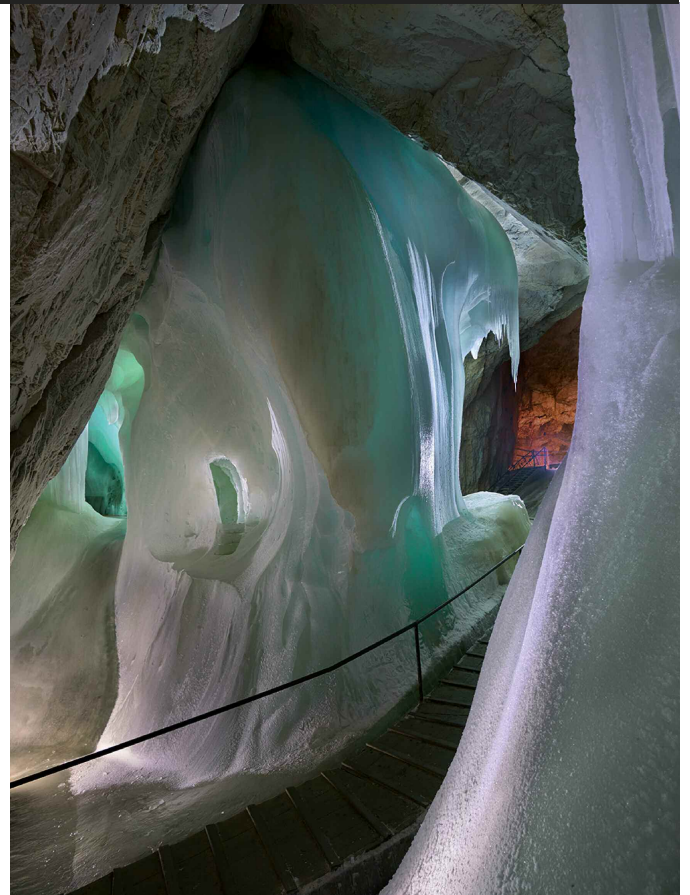
Friedrich Oedl

Am 26. September 1920 wurde die Eisriesenwelt mit einem großen Festakt offiziell für den Touristenverkehr eröffnet. Aus dem Anlass des nun 100 Jahre ununterbrochenen Schauhöhlenbetriebes findet am Freitag den 25. September 2020 auf der Burg Hohenwerfen eine Jubiläumsfeier statt. Dabei sollen die wesentlichen Entwicklungsschritte rückblickend betrachtet werden: erste Weganlagen zur und in der Höhle, Schutzhausbau, Seilbahnerrichtung, Kanalisation, Kraftwerk mit Erdkabel-Stromversorgung bis zum Bau des Besucherzentrums. Da die Teilnehmeranzahl aus Platzgründen beschränkt ist, werden alle Interessierten um Voranmeldung per E-Mail unter

info@eisriesenwelt.at

gebeten. Es kann leider nicht ausgeschlossen werden, dass bei Überschreitung der möglichen Teilnehmerzahl spätere Anmeldungen nicht mehr angenommen werden können.

Am Samstag 26. September 2020 wird die Eisriesenwelt einen Tag der offenen Tür veranstalten, bei dem jedermann der Eintritt und die Höhlenführung zum freien Eintritt angeboten wird.



Eishöhlen-Impressionen. Foto: Eisriesenwelt

Schauhöhlen auf der Ferienmesse

Gerhard Winkler

Zum dritten Mal waren die Schauhöhlen des VÖH auf der besucherstärksten Messe Österreichs (152.443 Besucher) vertreten. Vom 16.1. bis 19.1. wechselten sich die Standbetreuerenteams ab und gaben dem Publikum Tipps für ein erlebnisreiches Wochenende oder für die Entdeckung Österreichs Unterwelt während eines Urlaubsaufenthaltes. Rund 1500 Stück des Folders „Schau! Höhlen“ wurden verteilt, auf die Prospekte der Schauhöhlen wurde gerne zugegriffen. Der Hit für Kinder, aber auch für manchen spontanen Erwachsenen, war einmal mehr die Schließbox. Wer sie bewältigte und noch dazu die versteckten Fledermäuse entdeckte, wurde mit einem Grateintritt in die Hermannshöhle belohnt.

Der Auf- und Abbau des Messestandes war bei Claudia Humann, Lorenz Mrkos, Lore und Pepi Posch in besten Händen! Herzlichen Dank auch an die beteiligten Schauhöhlen für die gute Zusammenarbeit!

Auch wenn sich ein Erfolg bei den einzelnen Schauhöhlen vielleicht nicht spürbar in den Besucherzahlen niederschlagen wird, so sollte auch künftig die Präsentationsplattform „Ferienmesse“ von den Schauhöhlen nicht ungenutzt bleiben.



Team Schauhöhlen auf der Ferienmesse. Fotos: G. Winkler

Liebe HöhlenforscherInnen und Höhlenforscher!

Wir ersuchen Euch eindringlich aufgrund der aktuellen Entwicklungen in Österreich (und in den meisten Nachbarländern) von Höhlentouren Abstand zu nehmen, da es aufgrund der zu erwartenden Belastungen des Rettungs- und Gesundheitssystems sehr wahrscheinlich ist, dass es zu Kapazitätsengpässen bei Rettungseinsätzen kommen wird. Bitte plant keine Höhlentouren, und auch keine Bergtouren, solange sich die Lage nicht entspannt hat.

Verband Österr. Höhlenforscher

Österr. Höhlenrettung Bundesverband

Österreichische Höhlenrettung - Ausbilder-Koordination

Bericht: Isabella Wimmer

Um die Weiterentwicklung von Ausbildungsstandards österreichweit abzustimmen, fand am Wochenende des 16./17. November 2019 die jährliche Ausbilder-Koordination der Österreichischen Höhlenrettung statt. Über 20 Mitglieder der Ausbildungsteams und Leitungsgremien der Landesverbände und des Bundesverbands fanden sich zu diesem Zweck wieder zusammen. In den letzten Jahren konnten schon viele technische Aspekte österreichweit angeglichen werden, weshalb der diesjährige Schwerpunkt vor allem auf organisatorischen Themen wie Öffentlichkeitsarbeit, neue bundesweite Verwaltungssysteme, Überarbeitung von Ausbildungsunterlagen, etc. lag.

Ein weiterer wichtiger Programmpunkt war der Beschluss von Erste Hilfe- und Wärmeeinheiten. Diese reißen sich gemeinsam mit den in den letzten Jahren beschlossenen Material-, Bohr- und Erweiterungseinheiten in das österreichweit angeglichene System ein, um eine technisch breitgefächerte Versorgung mit bundesweit standardisierten Einheiten bieten zu können.

Ebenfalls zum Thema Technik fand eine kurze Hands-on-Session statt, in der z.B. eine neue akkubetriebene Seil-



Ausbildner-Koordination. Foto: I. Wimmer



Ausbildner-Koordination. Foto: I. Wimmer



Ausbildner-Koordination. Foto: I. Wimmer

winde vorgestellt und ganz im Allgemeinen technische Neuerungen diskutiert wurden.

Zusätzlich zur bundesweiten Koordinierung der Ausbildungsteams fand Samstagnachmittag auch die Generalversammlung des Bundesverbands statt. Die Verbindung dieser beiden, früher immer getrennt stattgefundenen Veranstaltungen führte diesmal zu einer weiteren Verschmelzung von organisatorisch-tätigen und technisch-tätigen Mitgliedern der Höhlenrettung.

Abschließend ergeht ein herzlicher Dank an die Höhenwerkstatt GmbH, deren Trainingszentrum in Gunskirchen bei Wels wir wieder für unser Treffen nutzen durften.

Labyrinthhöhle im Eisernen Bergl, 2020 (Kat.Nr. 1636/77)

Bericht: Heli Steinmassl (Spital am Pyhrn, LVH OÖ)

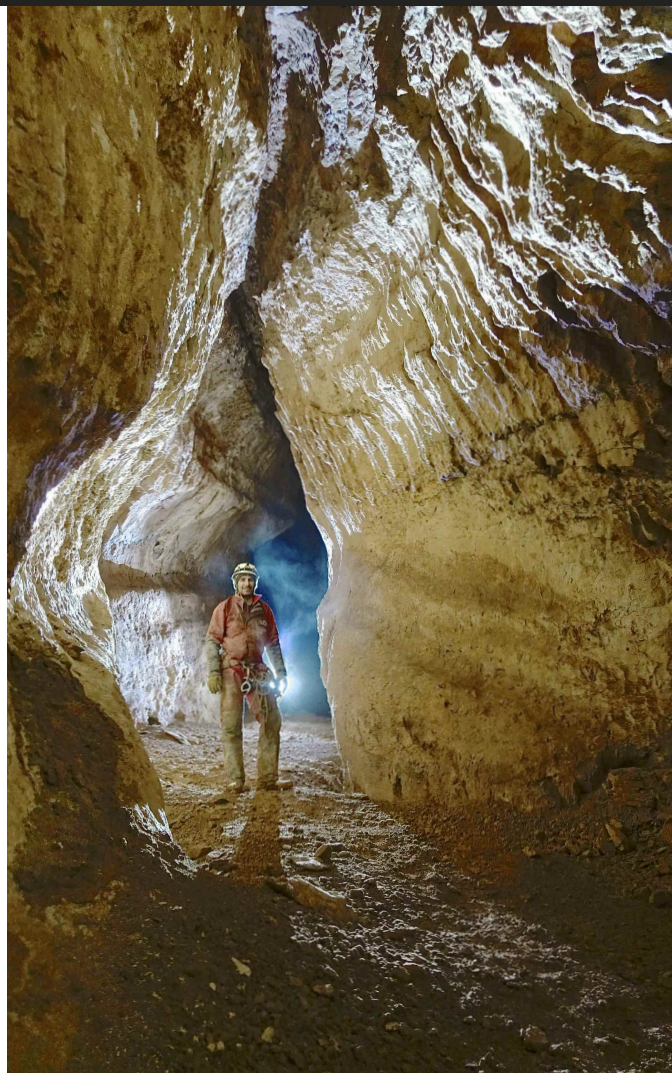
11 km Neuland in 2 Jahren! Die Gesamtlänge von 18.940 m haben wir in 6 Jahren Forschungszeit erreicht. Die Horizontalerstreckung beträgt 1.422 m bei einem Höhenunterschied von 437 m (+60, -377). Durch das ganze System muss trotz des großen Höhenunterschiedes recht wenig seiltechnisch auf- oder abgestiegen werden, dadurch kamen wir in vielen Bereichen recht rasch voran. Die Labyrinthhöhle im Eisernen Bergl ist unsere Winterhöhle. Vom Schigebiet Wurzeralm sind wir in einer gemütlichen halben Stunde beim Eingang und nach der Forschungstour, nach einer nächtlichen Schiabfahrt, wieder schnell zurück am Pyhrnpass.

Das sehr labyrinthische Höhlensystem befindet sich im östlichen Teil des Toten Gebirges, dem Warscheneckstock, mitten in einem bewaldeten Hochplateau, südlich des Warscheneckgipfels (2388 m). Die bisher bekannten Gänge liegen zur Gänze in OÖ, ziehen einerseits Richtung Südwesten, komplett unter Eisernen Bergl hindurch und drüben fast bis zur Oberfläche, nahe dem Grenzbe-
reich zur Steiermark, und andererseits nach Nordosten, unter die große Einsenkung des Löckernkares, bis 300 m vor die Bergstation des Frauenkar-Sesselliftes. Der Eingang liegt in 1823 m Seehöhe, der höchste Punkt erreicht 1883 m, der tiefste Punkt 1446 m. Mehrere Fortsetzungen in größere Tiefen sind noch offen. Die sechs großen Hallen befinden sich auf ca. 1630 m, die größten Gänge auf ca. 1500 m Seehöhe.

Das Warscheneck hat im Norden eine große Hauptquelle, den Pießling Ursprung, eine Riesenkarstquelle bei Roßleithen. Vorherrschendes Gestein ist der gebankte Dachsteinkalk, wobei die Schichten Richtung Norden, also zum



Natürlich sind auch Details interessant, Megalodontencanyon.
Foto: H. Steinmassl



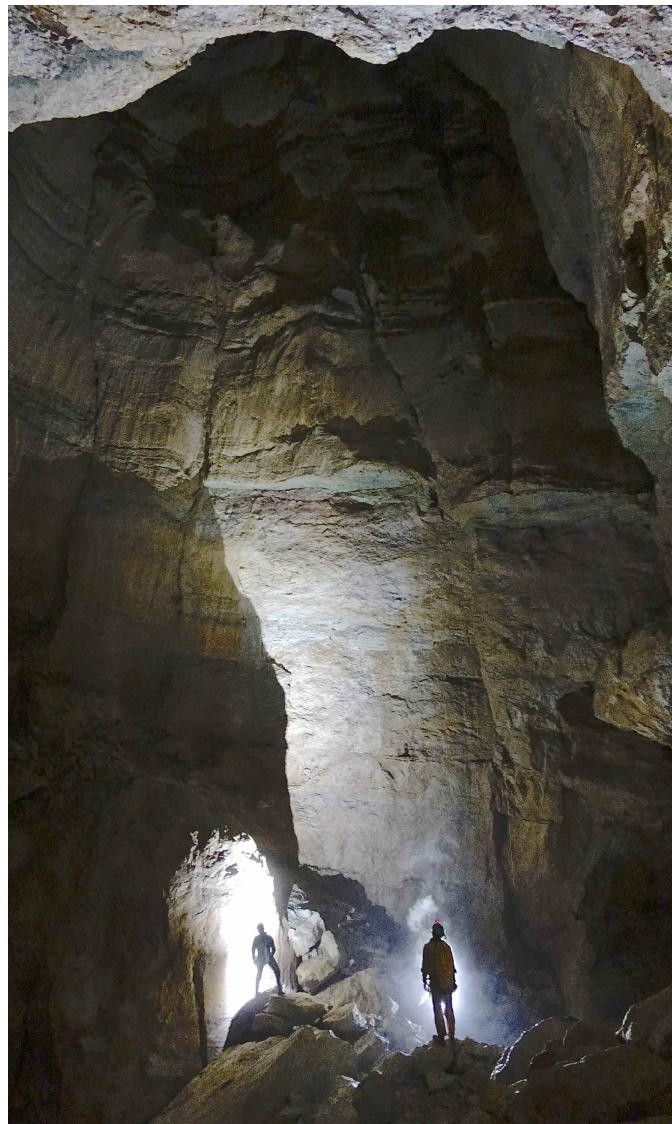
Gotischer Gang. Foto: H. Steinmassl

Pießling Ursprung abfallen. Wir vermuten, dass unser Forschungsrevier eines der verästelten Zubringersysteme in das Höhlen- und Quellsystem des Pießling Ursprungs ist. Bei lokalen Gewittern im Bereich des Eisernen Bergls konnten wir nämlich beobachten, dass bereits nach 3 Stunden das Wassers im Quelltopf des Pießling Ursprungs, manchmal bis zu über einem Meter anstieg! Der Abstand der beiden Höhlen ist aber noch beachtliche 5,2 km, bei einem Höhenunterschied von 860 m!

Im Laufe der Forschungen erlebten wir großartige Momente. Wir konnten gewaltige Hallen und schöne Gänge entdecken. Die interessanteste Entdeckung war sicherlich der Elefantengang. Fast einen Kilometer kann man gemütlich durch diesen großräumigen, schön geformten Gang, auf meist trockenem Lehmboden, spazieren. Das Ende bildete der Blasiusschluf, wurde aber im Juni 2019 von unseren drei jungen Forschern, Martin, Stefan und Daniel, ausgeräumt. Hinter dem Blasiusschluf gibt es eine Verlängerung des Elefantenganges bis hin zur Swarovskis Kristallwelt und dem Gelben Gang. Im Bereich Swarovski befinden sich unglaublich schöne Kristalle und Sinterbrücken! Am Beginn des Elefantenganges zweigt in südöstlicher Richtung der spitzbogenartig geformte Goti-

sche Gang ab, er führt hinauf in die P-Halle. Dort hängen imposante, männlich wirkende Zapfen von der Decke, deswegen auch P...-Halle! Direkt anschließend folgen drei riesige Hallen: der gewaltige Pyramidendom sowie die riesige Obere und Unter Kastenhalle. Eine bewetterte Abzweigung zwischen den Kastenhallen brachte uns in den Windcanyon und in Folge sogar unter den Eingangsteil der Höhle zurück. Bei der Planauswertung erkannten wir, dass wir nur wenige Meter unter der Augensteinhalle, nahe dem Eingang, angelangt waren. Wenn wir hier eine Verbindung finden könnten, würden wir für weitere Forschungen einen großen Umweg einsparen. Voll motiviert begaben wir uns bei der nächsten Tour auf die Suche nach einer möglichen freilegbaren Verbindung. In zwei Teams, ausgerüstet mit LVS-Piepsgeräten, Funkgeräten und Stemmwerkzeug, begannen wir mit der Suche von beiden Seiten gleichzeitig. Die allerbeste Verbindung wäre, am Ende der Augensteinhalle 20 m in die große Schatzkammer 3 abzuseilen. Aber eine 4 m dicke Decke aus dichtem Blockwerk versperrt den Weg. 80 m entfernt fanden wir eine Stelle, wo das Pieps nur 2 m Distanz anzeigte. Hier sind die Blöcke in sehr festem Schutt und Feinsediment eingelagert. Nach zwei Stunden Graben gaben wir hier auf und begannen neuerlich zu suchen. Die Funkverbindung durch den dichten Schuttboden klappte so gut, dass wir vereinbaren konnten, wo wir weitersuchen werden und das Pieps deponiert werden sollte. Übrigens tun die Lawinen-Piepser ihren Dienst auch durch 30 m dicke Felsmasse, zu beachten ist die Antennenausrichtung beim Sendegerät! Und siehe da, das Pieps leitete uns nochmal 100 m weiter in einen bisher unbeachteten engen Canyon. Kurze Zeit später hatten wir Blickkontakt zur Funkgruppe 1, allerdings zum Durchschließen zu eng. Bei der nächsten Tour rückten wir mit Treibkeilen an und konnten die bewetterte Engstelle in einen bequemen Durchschlupf verwandeln. Der Normalweg Richtung Elefantengänge führt ab jetzt durch die Augensteinhalle zur Schatzkammer 1 und durch den Treibkeilschluf zum Windcanyon und Pyramidendom, eine Abkürzung die pro Tour 3 Stunden einspart. Den ersten Teil der Hauptstrecke bauten wir teilweise mit Trittstiften und zusätzlichen Hilfsseilen sicher und bequem zur Autobahn aus.

Am Beginn des Windcanyons zweigt ein Seitenfenster östlich ab. Steil hinunter führt der Weg durch die riesige Untere Kastenhalle. Hier setzt ein hoher und relativ enger Canyon an, der uns gleich am Beginn mit einer kräftigen Dusche empfing. Dahinter gehts viele hundert Meter, Kurve um Kurve weiter, der Endlose Canyon. Die abgerundeten Steine am Grund sowie ausgewaschene, runde Wasserbecken zeigen, dass wir hier besser nur in trockenen Zeiten weiterforschen sollten. Ohne ein Ende zu erreichen kehrten wir um und gingen wieder durch die Dusche zurück. Bei der jüngsten Tour am 14. März 2020 entdeckten wir eine recht einfache Verbindung aus der P-Halle in den Endlosen Canyon. Das erspart einerseits die Dusche und andererseits die Hälfte des bisher erforschten Canyons. Im Deckenbereich des Canyons konnten wir bereits 3 Horizontalbereiche finden, einer davon führt uns



Pyramidendom. Foto: H. Steinmassl

ein paar hundert Meter durch den schönen Coolen Sintergang Richtung Süden und endet in einem zu engen, aber bewetterten Sandschluf. Vielleicht erreichen wir auch hier die Fortsetzung irgendwann von der anderen Seite. Die vielen offenen Stellen werden uns vermutlich noch eine Weile beschäftigen. Auch die Oberfläche über der Höhle wurde von uns viel genauer unter die Lupe genommen. Mehrere bisher unbekannte Schächte konnten wir bereits finden, jedoch noch keine Verbindung hinein ins große Höhlensystem. Super wäre ein zweiter Eingang nahe dem Sessellift in die tagfernen Gangteile, um den Zustieg dementsprechend zu verkürzen.

Die Zusammenarbeit zwischen Sierning und Linz klappt in dieser Besetzung hervorragend. Das motivierte Kernteam besteht aus - Wolfgang Buchbauer: danke fürs Plankorrigieren und der Spelixeingabe, Christoph Moser: danke für die langen unkomplizierten Touren, Daniel und Stefan Neudeck: danke für eure Begeisterung und das Planmitzeichnen, Martin Schöngruber: danke fürs Biereinlagern und die künstlerischen Sondereinlagen, Markus Tantscher: danke fürs Höhle Entdecken und fürs beständige Dranbleiben, und Heli Steinmassl. Danke an alle für die großartigen Touren!

Aktuelle Höhlentauchaktivitäten in Vorarlberg

Bericht: Alex Klampfer

Österreichs westlichstes Bundesland bietet auch für Höhlentaucher ein breites Betätigungsfeld. Im Jahr 2019 und im Jänner 2020 wurden von befreundeten Schweizer Tauchern der SGH Lenzburg und der Tauchgruppe „WeDIR“, die Forschungen in zwei bekannten aktiven Wasserhöhlen im Bregenzerwald wieder aufgenommen.

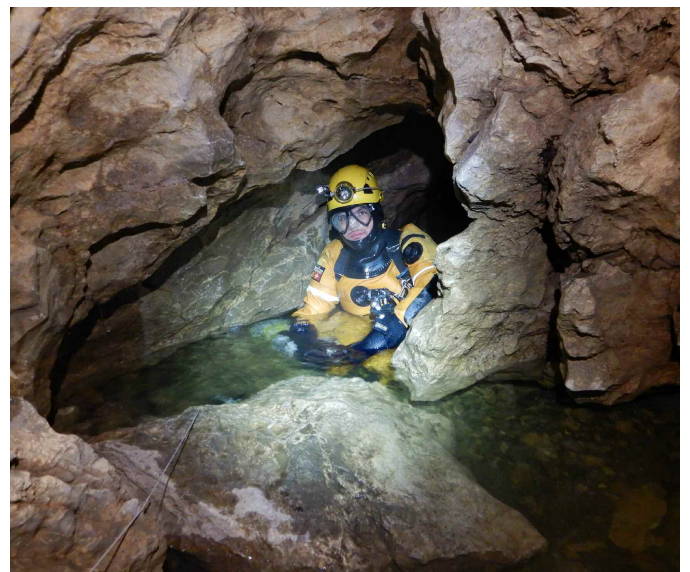
Am 16.04.2019 und 31.05.2019 wurden Forschungstauchgänge in die Brühlhöhle (Kat.-Nr. 1125/1) bei Andelsbuch unternommen. Diese Höhle wurde bereits Jahre zuvor betaucht, allerdings sind über diese Aktivitäten nur spärlich Informationen vorhanden. Auf Grund der jeweils recht hohen Wasserstände musste bei beiden Touren jeweils der Sandgang-Siphon durchtaucht werden, um in die hinteren Höhlenteile vordringen zu können. Bei Niederwasser bildet dieser einen Halbsiphon und kann ohne Tauchausrüstung überwunden werden. Der Sandgang-Siphon besitzt eine starke Strömung, trübt allerdings rasch ein. Hinter diesem ersten Hindernis erreicht man wieder geräumige trockene Höhlenteile, welche zum 2. Siphon führen. Dieser konnte schließlich bei der Tour am 31.05.2019 bis in 18 m Tiefe bei 50 m Länge erforscht werden. Am Forschungsendpunkt gelang es bis in 4 m Tiefe zu einem Versturz aufzutauchen. Hier ist leider kein Weiterkommen in Sicht. Die vermutliche Fortsetzung der Höhle unter Wasser bildet eine wieder in die Tiefe führende enge Spalte. An dieser Stelle musste der Tauchgang aus Sicherheitsgründen beendet werden. Die Brühlhöhle ist das gesamte Jahr über aktiv wasserführend und entwässert den gesamten Gebirgsstock der Niedere. Auf Grund der leichten Erreichbarkeit bietet sie ein interessantes Ziel für weitere Unterwasserforschungen.



Eingangsbereich der Brühlhöhle. Foto: S. Kuster



2. Siphon in der Kitzlochobelhöhle. Foto: S. Kuster



1. Siphon in der Kitzlochobelhöhle. Foto: S. Kuster

Am 11.01.2020 fand ein Tauchgang in der Kitzlochobelhöhle (Kat.-Nr. 1114/13) zwischen Bezau und Mellau statt. Auch in dieser Höhle wurden bereits Tauchversuche unternommen. Nähere Informationen dazu sind leider nicht bekannt. Der 1. Siphon ist rund 48 m lang und 5 m tief. Die Sicht in diesem Siphon ist meist sehr gut, die Dimensionen eher bescheiden. Von der Auftauchstelle geht es über eine 45 Grad steile Rampe mehrere Meter empor zum 2. Siphon, welcher noch auf seine weitere Erforschung wartet. Die Kitzlochobelhöhle steht vermutlich hydrologisch in Verbindung mit der benachbarten Bärenhöhle (Kat.-Nr. 1114/1) und entwässert einen Großteil des Baienbergs. Bei großer Trockenheit fällt dieser Höhle trocken, ansonsten ergießt sich aus ihrem Portal zeitweise ein starker Bach, welcher später gleichfalls wie der Brühlbach in die Bregenzer Ach mündet.

Teilnehmer:

31.05.2019: Armin Bartsch, Sebastian Kuster

14.06.2019: Kilian Müller, Samuel Anderau,
Simon Meier, Sebastian Kuster

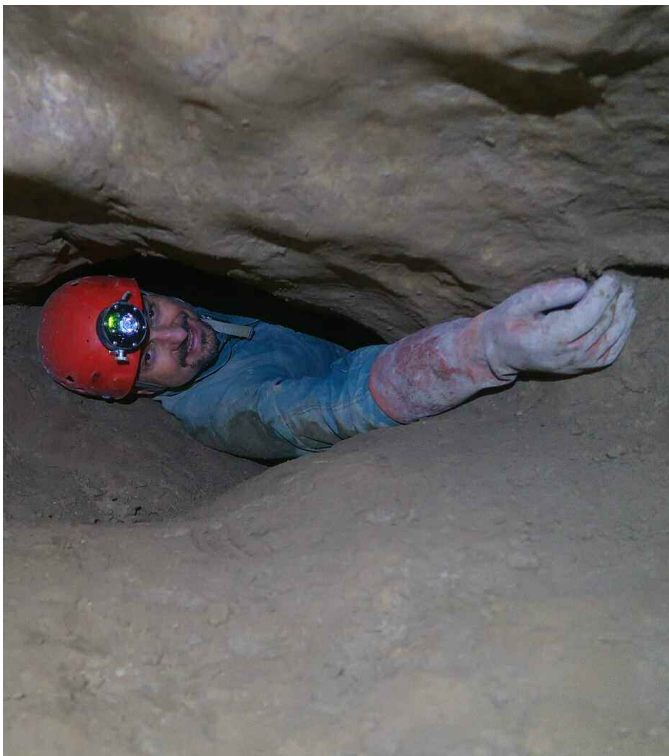
11.01.2020: Simon Meier, Sebastian Kuster

Erfolg im Zuge des Tauplitzalm-Projektes; Durchbruch in der Bullenhöhle

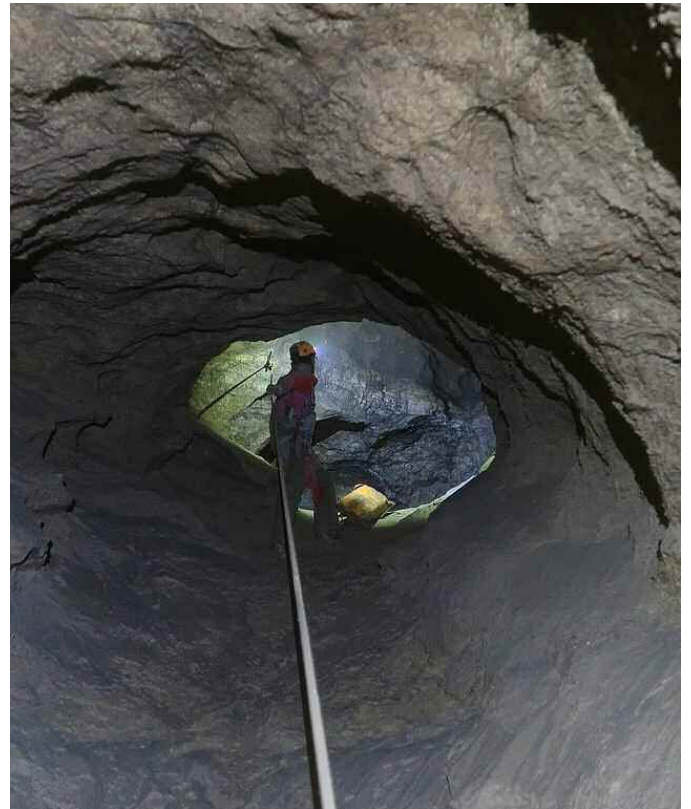
Bericht: Robert Seebacher (VHO)

Aufgrund der ungünstigen Wetterlage musste eine für Anfang März 2020 geplante Forschungstour in die tiefen Teile der Wildbaderhöhle abgesagt werden. Stattdessen unternahmen Andreas Glitzner, Christoph Peer und Robert Seebacher am 4. März eine insgesamt 11,5-stündige Tour in die Bullenhöhle. Diese sehr einfach erreichbare Höhle im Westteil der Tauplitzalm konnte im Jahre 2014 entdeckt und bis in eine Tiefe von 182 m erforscht werden. Dort wurde die Forschung durch einen massiven Lehmsiphon gestoppt. In regelmäßigen, oft sehr mühsamen Räumaktionen konnten bisher rund 30 m der mit zähem Lehm verlegten Passage freigelegt werden. Der Abraum musste dabei teilweise weite Strecken durch den Schluf hinaus transportiert werden.

Bei dieser 13. Grabungstour gelang es nun nach etwa 5 Stunden, einen Durchschluf in einen aufwärts führenden Schluf freizulegen. Dieser mündet unvermittelt in einen schönen, ständig abwärts führenden Gang mit bis zu 5 m Durchmesser. Bei einer ersten Erkundung konnten rund 120 m begangen werden. An einer Kletterstelle musste aufgrund von Seilmangel umgekehrt werden. Am 7. März unternahmen Heidrun André und Robert Seebacher eine 12-stündige Tour um die am 4. März erkundeten Teile zu dokumentieren. Anschließend konnte über einen schrägen, 30 m tiefen Seilabstieg ein sich zusehends verflachender, geräumiger Gang erreicht werden. Dieser zieht in Richtung SSO und ist von einem Gerinne durchflossen. Nach rund 130 m stoppte leider ein nasser und schlammiger Schluf in einer Tiefe von 248 m den Vorstoß. Insgesamt konnten bei dieser Tour 313 m vermessen werden,



Im freigelegten Lehmsiphon „Idiotenbergwerk“. Foto: A. Glitzner



Typisches Gangprofil in den neu entdeckten Höhlenteilen.

Foto: R. Seebacher

wodurch sich die Gesamtlänge auf 976 m erhöhte. Bereits am 9. März 2020 erfolgte die nächste Forschungstour (Andreas Glitzner und Robert Seebacher). Bei dieser 12,5-stündigen Aktion konnte weiteres, interessantes Neuland erforscht und vermessen werden. Ein Kluftschacht führt zu einem Gerinne, welches bis zu einem sehr kleinen Siphon verfolgt werden konnte. Anschließend wurde der Schacht technisch gequert, was den Zugang zu wieder in die Tiefe führenden, phreatischen Gängen erschloss. Leider versinkt der schöne mit trockenem Lehm bedeckte Tunnel in einem Lehmsiphon. Dort befindet sich der neue tiefste Punkt der Höhle bei -256 m. Anschließend konnte noch ein über 100 m langer, wieder aufsteigender Gang bis zu einer Kletterstelle in Richtung Westen verfolgt werden. Bei dieser Tour konnten weitere 304 m Neuland dokumentiert werden, wodurch sich die Gesamtlänge auf 1.280 m erhöhte.

Somit ist die Bullenhöhle die mit Abstand längste und tiefste Höhle am Plateau der Tauplitzalm sowie in der Katastergruppe 1622. Mehrere noch unerforschte Fortsetzungen lassen auf weitere Entdeckungen hoffen. Es bleibt also spannend.

Beharrlichkeit hat sich wieder einmal ausgezahlt. Ich danke allen, die aktiv an der Erforschung der Bullenhöhle mitgewirkt haben. Insbesondere jenen wenigen, die mich bei den stundenlangen, oft frustrierenden und aussichtslos erscheinenden Grabungen unterstützt haben! Weitere Infos unter:

www.hoehle.at

Fledermausschacht - Neuland in Hülle und Fülle

Bericht: Lukas Plan

Da es von den letzten fünf Touren leider keinen Eintrag gab, vorab ein kurzer Rückblick:

13.10.2019: Ziel der Tour war der Abschluss der Nachvermessung des Fledermausschachts und die widersprüchlichen Angaben zur Halle des Goldenen Vlieses zu klären (Franzosen 1953: eher verzweigter Teil; Langenwanger 1977: dreieckige Halle mit einem 40-m-Zug vermessen). Schon kurz nach Beginn der Vermessung der Halle in 230 m Tiefe konnte ausgedehntes labyrinthisches Neuland entdeckt werden, das Tous Azimuts genannt wurde. Außerdem wurde ein Skelett eines Mauswiesels gefunden (Pauline Oberender, Lukas Plan).



Blick hinab in die Sauerkrauthalle. Foto: L. Plan



Marderskelett. Foto: L. Plan

19.-21.10.2019: Eine eher als Reststreckenbegutachtung und Ausbauaktion gedachte Biwaktour führte neben anderen kleineren Teilen zur Entdeckung der Innere Balance, ein aktiver Canyon, der hinter einigen Engstellen nahe der Hunnenhalle ansetzt (Kathi Bürger, Eva Kaminsky, Lukas Plan).

8.11.2019: Die schon lange vermutete Verbindung - ein 50 m hoher Versturzdurchstieg mit einigen kleinen Schachtabstiegen - von der Halle des Goldenen Vlieses zum Milchberg (-300 m) konnte ohne größere Probleme gefunden und vermessen werden. (Andreas Glitzner, Eva Kaminsky, Lukas Plan).

10.11.2019: Keine Forschungstour, aber trotzdem erwähnenswert: Erstmals wurde der Durchstieg vom Fledermausschacht zum Teufelskessel in rund 10 h bewältigt (Andreas Glitzner, Eva Kaminsky, Pauline Oberender, Teodor Kisimov). 2019 wurden 741 m vermessen.

3.1.2020: Die Weitervermessung in Tous Azimuts (-200 m) bringt unerwartet die Entdeckung der 65 x 30 m großen Sauerkrauthalle mit etlichen Fortsetzungen (Kathi Bürger, Pauline Oberender, Lukas Plan).

1.-3.2.2020: Obwohl bei einem Zustieg von 2 h ein Biwak noch nicht dringend nötig war, wurde beschlossen, ein neues Biwak in der Sauerkrauthalle einzurichten, um sich in Ruhe den vielen Fortsetzungen widmen zu können. Ota und Eva seilten sich daher den klassischen Weg ins Teufelsschmiedenbiwak (-350 m) ab und holten einige Biwak-Utensilien und stiegen über die neu entdeckte Verbindung in die Halle des Goldenen Vlieses auf, während Leo und ich schon begannen, Reststrecken in Tous Azimuts zu vermessen. Danach machten wir uns gemeinsam auf den Weg in die Sauerkrauthalle um ein schönes Plätzchen zu suchen. Eine Nische in der Halle wurde eingeebnet und das Biwak eingerichtet. Am Sonntag vermaßen Eva und Leo drei Schächte: der tiefste davon war der Warnässer-

Schacht mit 35 m. Währenddessen begannen Ota und ich mit der komplexen Engelhalle, wo wir fluchend in diversen Versturzfotsetzungen scheiterten. Dann ging's zur Wasserstelle und ein Durchschlupf führte uns zum Wassergott - einer schrägen Halle mit zwei großen Gängen. Während der nach unten bzw. Norden ziehende Gang nach wie vor nicht erkundet ist, verzweigt sich der obere erneut: Ein Teil mündet bald in der Decke der Sauerkrauthalle aus, der andere geht in einen bewetterten, geradlinigen und noch dazu brettebenen knapp 100 m langen Kluftgang über - was für eine Wohltat nach dem Versturzmassaker vom Vormittag. Aufgrund des Funds von vier toten Wegdornspannern wurde er Falterallee genannt. Weiters wurde das Skelett eines Marders gefunden. Wie die Tierchen hierherkamen bleibt ein Rätsel, da die kürzeste Verbindung zur Oberfläche rund 300 m beträgt. Während Leo durchnässt im Biwak zurückblieb, kam Eva nach und brachte ein 10-m-Seil, das für eine Geröllrutsche am Ende der Allee nötig war. Eine senkrechte enge Röhre brachte uns abermals in verzweigtes großräumiges Neuland. Im STOP-Gang konnte ich die ins Neuland Vorseilenden nur durch lautes Schreien einbremsen.

Am nächsten Tag (geplant war ein Ausstieg am frühen Nachmittag) brach ich schon kurz nach 7 Uhr in die neuen Teile auf, um Seitenteile zu vermessen. Die anderen stießen etwas später dazu und so konnten wir noch ein Stück weiter nach Süden vermessen. Der Ausstieg durch die Franzosen- und dann die Mayerschächte war recht nass und draußen erwartete uns ein leichter Schneesturm, der dann beim Auto in Regen überging. Insgesamt wurden somit im jungen Jahr 2020 schon 1,34 km vermessen, was für das Tonion-Höhlensystem 9,9 km Länge ergibt. Mit dabei: Eva Kaminsky, Ota Krasny, Leonid Merzlyakov, Lukas Plan. Vermessen: 910 m

Kleinhöhlenforschung in Zeiten von Corona

Bericht: Reinhard und Walter Fischer

15. März 2020: Kienberg/Gaming - in Zeiten von Kontaktvermeidung und Ausgangsbeschränkungen bietet sich die Kleinhöhlenvermessung im kleinen Familienverbund in abgeschiedener Gegend an. Natürlich muss auch dabei der von ganz oben verordnete Mindestabstand von 1,5 m eingehalten werden – in den kleinen Löchern könnte das schwierig werden, wäre da nicht die geniale Erfindung des DistoX, der auch eine Alleinvermessung im (Epidemie-) Notfall möglich macht. Wenig Sprechen (Vorsicht: Tröpfcheninfektion!) ist für uns männliche Landbevölkerung ohnehin keine große Sache:

„Servas.“ „Servas.“ ... „Jetzt links!“, ... „I glaub, do ob`n is.“, ... „Woat, a Foto!“ ... „So, fertig, gemma zur nächsten.“ ... „Fost kane Flugzeig.“, „Guat fia`d Solaraunlog.“. Und um die wenigen - immerhin noch legalen - einheimischen Wanderer, die sich hierher auf den Hügel zwischen Kienberg und Gaming verirren, macht man halt einen gro-

ßen Bogen. Auf diese Weise bestmöglich geschützt schaffen wir die Vermessung von 6 neuen Kleinhöhlen sowie Koordinaten- und Fotoaufnahmen von weiteren vier altbekannten Objekten (1824/41-44). Orte des Geschehens sind der Urmannsberg und der Wieskogel. Die längsten der vermessenen Objekte erreichen gerade die 10 m-Marke. Aber dafür können wir schließlich nichts.

„Host ois?“, „Jo.“, „Tschüss.“, „Tschüss.“

Und während wir in aller Abgeschlossenheit unserem brotlosen aber seltsamerweise recht befriedigenden Hobby frönten, wurden weitere x dutzend Infektionen allein in Österreich bestätigt, wie wir aus dem Autoradio (jeder aus dem seinigen) bei der Heimfahrt erfahren. Mit dabei: Reinhard und Walter Fischer. Vermessen: 44 m.



Corona-Kammer (1824/98), Länge 6 m. Foto: R. Fischer



Hofsattelhöhle III, Länge 10 m. Foto: W. Fischer

Impressionen aus Meghalaya - Bericht einer österreichischen Expeditionsteilnehmerin

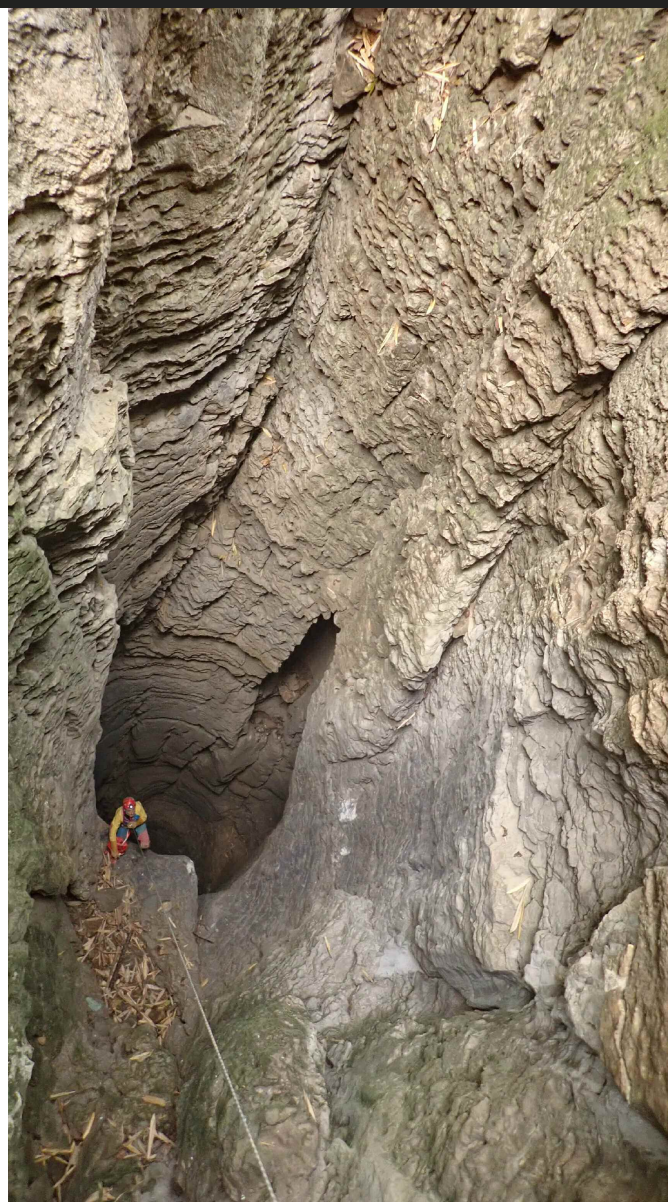
Bericht: Wetti Wielander

Höhlecamp auf der Shlongrim-Ridge

Montag, 3.2., Aufbruch nach Shlongrim, etwa 3 Autostunden südöstlich von Shillong (Hauptstadt von Meghalaya, Nordostindien) in den Jainta-Hills. Die Leute in Shillong sind ethnische Khasi, die in Shlongrim sind Jainta, als Außenstehende merkt man da aber kaum einen Unterschied. Nur einer unserer indischen Höhlenforscher, Khasi aus Shillong, meinte, dass er manchmal Probleme hat, die Sprache der Jainta zu verstehen. Shillong liegt auf 1500 m Seehöhe, hinter Shillong erhebt sich der mit knapp 2000 m höchste Berg Meghalayas, der Shillong Peak. Die Jainta Hills sind mit 1000 m Sh etwas niedriger, und den Unterschied merkt man in der Temperatur. In der Nacht friert es zwar, aber tagsüber (so die Sonne scheint) kann man durchaus auch kurzärmelig herumsitzen. Dennoch werden wir in unserem Camp bald Meister im Konstruieren von Lagerfeuern.

Campieren hier in einer heideartigen Hügellandschaft, etwas windig, braunes Gras, vereinzelt blaue Blümchen darin, dazwischen dornige Stauden. Das Camp ist sehr gemütlich – wir sind 20 Höhlenforscher, ein paar der Höhlis sind Inder, ein paar Briten und mit PeLu und mir auch zwei Österreicher. Dazu unser indisches Supportteam, das sich um Camp und Küche kümmert. Das ist schon ein ziemliches Luxus-Höhlecamp – wir werden von unsern Indern rund um die Uhr bekocht, am Abend meistens mehrgängig, und es schmeckt alles wunderbar würzig – sogar die Nachspeisen sind meistens irgendwie würzig. In einem Riesenwandl wird über einem Lagerfeuer Wasser zum Duschen gewärmt – das ist bei der Witterung wirklich, wirklich fein.

Zum Höhlenforschen fahren wir nach Jalaphet, ca. 40 Minuten mit dem Auto. Ist ein bissl mühsam, jeden Tag die Strecke hin und retour zu fahren. Die Straßen sind in eher bescheidenem Zustand und manchmal hab ich das Gefühl, dass wir zu Fuß schneller wären. Es geht also in gemächlichem Tempo per Allrader durch die Landschaft, vorbei an (jetzt trockenen) Reisfeldern, Monolithen und kleinen Kohleminen. Die Dörfer sind etwas staubig und eher einfach, man sieht ein paar wenige robustere, schön hergerichtete Häuser, die gehören dann meistens denen, die durch Kohleabbau zu etwas Geld gekommen sind. Auf den Dorfstraßen Jainta-Frauen in traditioneller Tracht (einer Art bunt kariertes Toga, die über Hosen und Pulli drüber getragen wird), oft mit kegelförmigen, geflochtenen Körben, die mit einem Riemen am Kopf befestigt und am Rücken getragen werden. In den Körben befinden sich Wäsche, Geschirr, Gemüse, Kinder,... Überhaupt sieht



Kellung Mual. Foto: W. Wielander

man hier viele Kinder in allen möglichen Größen, die am Straßenrand mit selber gebauten Holzwagerln spielen, vom Bürgermeister („Headman“ – ganz wichtige Person im Dorfleben!) mit rosa geblühten Tragetuch herumgeschleppt werden, neugierig die Expeditionsfahrzeuge und die eigenartig gekleideten Höhlenforscher bestaunen,...

So eine Höhlentour fängt hier mit einem Besuch beim „Headman“ an. Da gibt's in seinem Haus dann erst einmal Tee („red tea“ ohne Milch oder „white tea“ mit Milch), Reiskuchen dazu und zum Schluss Betel (so in der Art wie bei uns den Schnaps). Die Leute hier kauen alle Betel – hat ein bissl eine beruhigende Wirkung und färbt bei längerem Genuss den Speichel rot, darum haben viele Leute hier rote Zähne.

Dann bekommt man ein paar einheimische Führer mit, die einem ein paar Höhlen zeigen – die Leute hier sind relativ höhlenaffin und gehen wirklich weit in die Höhlen hinein, zumindest in die, die man ohne Seil befah-

ren kann. Einerseits wohl aus Neugier, andererseits auch deshalb, weil in den Höhlen Fische und Fledermäuse (zu Speisezwecken) gejagt werden. Sprich, die Leute wissen, wo es interessante Löcher gibt.

Wir nutzen also den ersten Tag hier aus, um gemeinsam mit ein paar Leuten aus dem Dorf Höhlen zu suchen, welche wir dann im Laufe der Woche vermessen. Mein Projekt ist die Krem Satat (Krem = „Höhle“ auf Khasi), welche von den Leuten aus dem Dorf so ein bisschen Lurgrottenartig beschrieben wird. Berg mit zwei Höhleneingängen auf beiden Seiten, Luftlinie rund 1 km entfernt, auf der einen Seite fließt ein Bach rein, auf der anderen Seite kommt ein Bach raus und vielleicht kann man ja einfach durch den Berg durch spazieren. Gehen natürlich zwei Teams von uns in die beiden Höhlen, und suchen eine Verbindung. Mein Höhlenende ist recht nett – zuerst eine große Halle, dann kann man mehr oder weniger bequem dem Bachlauf folgen. Am Bachufer sieht man immer wieder Holzspeere, die zum Fischen verwendet werden. Ziemlich weit drinnen dann eine große Halle mit Versturzböcken und hübschen Sinterbildungen. Ganz hinten am Hallenende entdecken wir bloßfüßige Fußspuren – ich muss natürlich gleich an „The descent“ (wer ihn nicht kennt – anschauen! genialer Höhlenhorrorfilm!) denken, wir können allerdings noch rechtzeitig die Höhle verlassen, bevor uns die Höhlenmonster holen.

Nach drei Tagen und 600 vermessenen Höhlenmetern dann die Ernüchterung: Der Bach kommt aus einem Versturz – auch nach intensivem Suchen keine Möglichkeit, da durch zu kommen. Auch auf der anderen Seite des Berges endet die Höhle verstürzt. Kann man nix machen...

Samstag, 7.2., wieder zurück in Shillong. Wir befreien Messgeräte (und uns selber) vom ärgsten Gatsch. Morgen kommen ein paar weitere Expeditionsteilnehmer und am Montag geht es wieder ins Gelände. Dieses Mal werden wir drei Wochen lang unterwegs sein und etwas größere Höhlensysteme aufsuchen.

Im Dschungelcamp

Fahrt mit den geländegängigen Autos nach Muallian, ca. 4 Autostunden östlich von Shillong gelegen. Hügellandschaft – auf jedem Hügelchen ein Dorf, durch Lehmstraßen miteinander verbunden, dazwischen Täler mit einem unglaublichen Wirrwarr an Bächen und Bambusdschungel. Wenn hier der Monsun einsetzt, ist jedes Dörfchen quasi eine kleine Insel und von der Umgebung abgeschnitten. Im Dorf zwei Kirchen (die Einwohner Meghalayas sind größtenteils christlich) und ein paar Schulen, am Dach einer Schule schlagen wir unser Basislager auf (es sind gerade Schulferien) bzw. stehen unsere Zelte am Dach und die Klassenzimmer werden zu Speisesaal, Büro und Materialkammerl umfunktioniert. Nach erfolgreichem Aufbau meines Zeltes (das Dach ist durch eine eilig zusammengezimmerte Bambusleiter bequem zu erreichen) spazierte ich in der Abenddämmerung noch ein bisschen durch's Dorf. Von der Ferne nähert sich auf einmal was

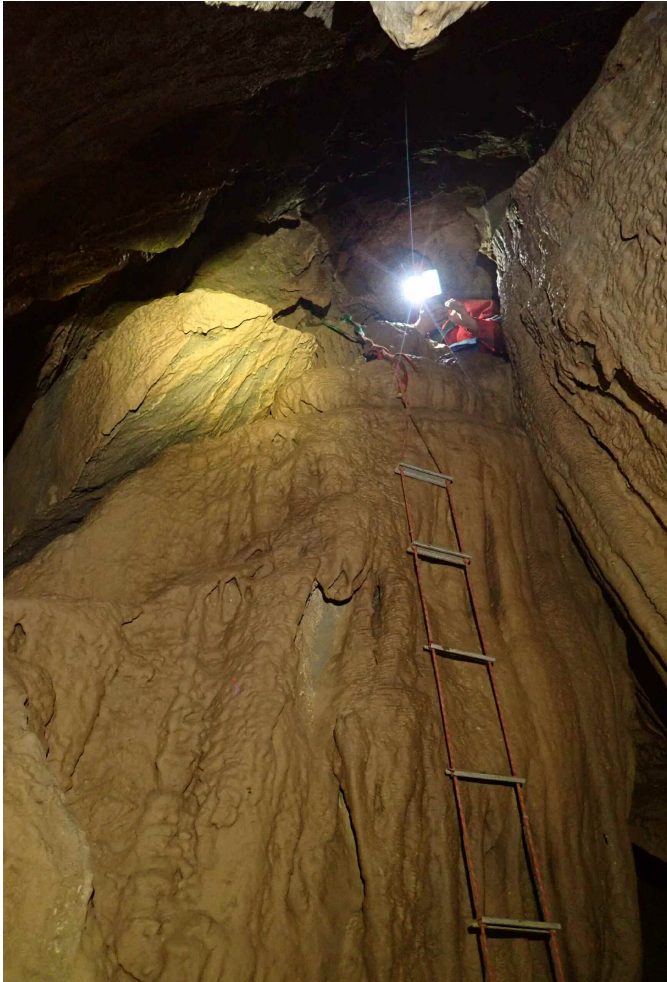


Im Dschungel nahe Muallian. Foto: W. Wielander

Großes, Wuscheliges. Ein Riesenstachelschwein? Der Wuschelhaufen bewegt sich auf mich zu und ich sehe, dass drunter zwei Schuhspitzen hervor schauen und bei näherem hinsehen entpuppt sich das Wesen als ein kleines, etwas hutzeliges Weiblein, das am Rücken einen riesigen Korb mit „Besengras“ trägt. Besen sind Hauptexportartikel dieser Gegend (Besen aus Meghalaya werden in ganz Indien verwendet) und groben Schätzungen zu Folge hingen zu der Zeit, als wir dort waren, rund 100 000 Besen zum Trocknen auf Gestellen im Ort verteilt. Verwendet werden für die Besenherstellung junge Bambus-



Jagdspinne („Huntsman spider“). Foto: W. Wielander



Zong Khur – Seitenteil. Foto: W. Wielander

triebe, pro Kilo Besen bekommt so ein Besengrästräger rund 8 Rupien und ein voller Korb mit Besengras kann bis zu 60 kg wiegen. Schwere Arbeit, aber für die Großteils selbstversorgende Bevölkerung dieser Gegend ein willkommener Zusatzverdienst.

Die Höhlen sind hier rund 1 Gehstunde vom Ort (bergabwärts) entfernt – oben sind nicht verkarstungsfähige Schichten und der Kalk fängt erst ein bisschen tiefer unten an. Die Höhlen hier haben teils sehr schöne Horizontalteile, es gibt aber auch ein paar sehr beeindruckende Schächte. Um die Forschung einer der Höhlen, der Retdung Khur, etwas effizienter zu gestalten, wurde in der Nähe des Höhleneingangs das Dschungelcamp eingerichtet.

Das Dschungelteam

Mark - Geologe, der einem während einer Forschungstour spannende Vorträge über Nummulitenkalk hält und als Brite darauf Wert legt, dass im Camp ordentlicher Tee gekocht wird (mein Vorschlag, dass vom Vortag aufgewärmter Tee mit genügend Rum und Zucker auch noch halbwegs genießbar ist, ließ ihn erschauern). Das Zubereiten des Abendessens hat er dann aber gottseidank mir überlassen - seine Vorstellung von einem gelungenen Abendessen bestand aus in Salzwasser gekochten Karotten und wenig gewürztem Reis. Ich hab mich dann eiligst der Töpfe und Lebensmittel bemächtigt und über dem Camp-lagerfeuer Erdäpfelgröstel fabriziert.

Robin - Engländer, der in Irland Schafe züchtet, gerne Ire wäre und unglücklich drüber ist, dass ihn die Iren keinen sein lassen. Jetzt sitzt er mit Schlapphut und Pfeife am Lagerfeuer, redet Englisch mit irischem Akzent, singt irische Volkslieder und verirrt sich in der Retdung Khur-Höhle, wenn man ihn nicht in die richtige Richtung dreht.

Uros - Serbe. Groß, kräftig, isst die ganze Zeit (praktisch alles, was er in die Finger bekommt – Keks, Krauthap-peln,...), flucht, wenn er wieder einmal im Schluf stecken bleibt (P*... hier beliebiges serbisches Schimpfwort einsetzen) oder die Ameisen in seinen Schlafsack krabbeln und liebt es, in Schächten Umstiegstellen einzubauen. Herkömmliche Höhlenforscher brauchen auf 150 m rund 2-3 Umstiegstellen, er baut 20. Der 150 m-Schacht (Zong Khur) ist übrigens der tiefste (derzeit bekannte) Direkt-schacht Indiens. Heuer erstmals befahren und (noch nicht fertig) erforscht. Ein tiefes, geräumiges Loch (dessen Befahrung aufgrund der vielen Umstiegstellen schon eine Weile braucht), welches unten in einen horizontalen Gang führt, der erst breit und niedrig und danach wieder höher wird. Am derzeitigen Forschungsendpunkt sieht es so aus, als ob die an dieser Stelle nicht allzu mächtige Kalkstein-schicht schon durchbrochen sei und man in den tieferen Höhlenteilen schon am darunter liegenden Sandstein ansteht.

Arun - unser Gecko. Junger, wendiger Höhlenforscher, der zur Inspektion diverser Schlotte schnell in diese hinauf geschickt wird, und erst wenn er meint, dass es sich lohnt, nach zu kommen, wird eine Leiter hinein gehängt, damit auch Nicht-Geckos eine Chance haben.

Die Höhle - Retdung Khur. Zu Beginn der Expedition war sie knapp mehr als 4 km lang, jetzt sind es mehr als 11 km. Großer Höhlenfluss, der das Camp mit Wasser versorgt und stromaufwärts / höhleneinwärts von uns erforscht wird. Erst eingangsnahes Spaltenwirlwarr (zurzeit hat die Höhle 8 bekannte Eingänge und wir waren uns bis



Fossil in der Krem Satat. Foto: W. Wielander



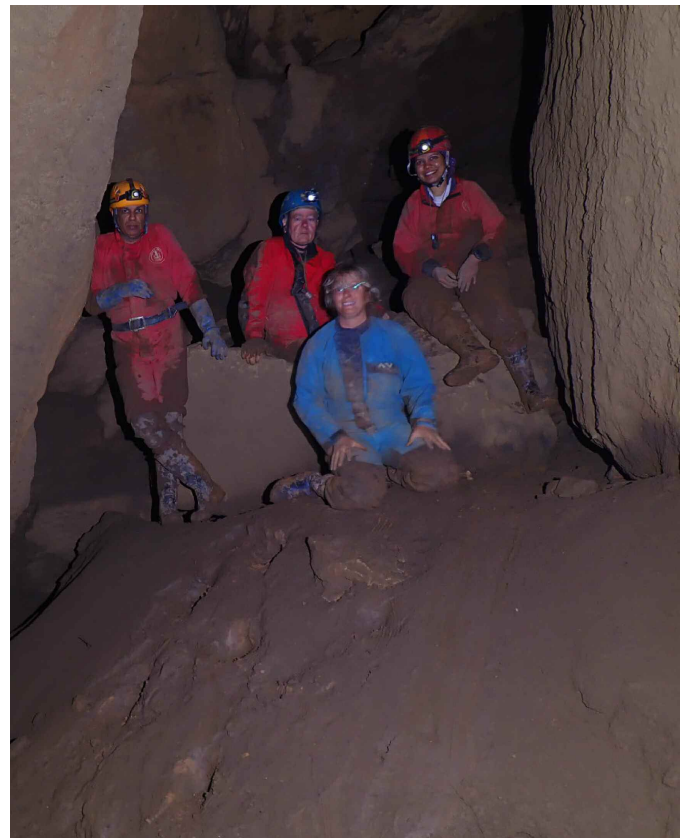
Impressionen aus dem Dschungelcamp. Foto: W. Wielander

zum Schluss nicht sicher, welcher davon der am wenigsten mühsame sei); sobald man dann am Fluss ist, geht es gemächlich stromaufwärts wadend bzw. schwimmend bzw. über kleine Wasserfälle kraxelnd dahin. Forschungsendpunkt (bzw. eines von rund hundert Fragezeichen am Höhlenplan) ist nach wie vor der Fluss bzw. ein tiefes, langes Becken, welches schwimmend durchquert werden muss. An den Fluss anschließend zahlreiche Labyrinth, welche oft überraschend in schön versinterte Kammern und Gänge führen. Dort drin zu vermessen macht wirklich Spaß! In Österreich freu ich mich drüber, wenn ich bei einer Tour 100 m zusammen bekomme, hier haben wir pro Höhlentag problemlos 400-500 m vermessen. Einmal, auch nicht unlustig, bin ich mit Robin auf die andere Seite des Berges, da soll angeblich eine Höhle sein (die war auch da) und die hängt ma jetzt mit der Rettung Khur zusammen. Einfach so. Gehen also in die Höhle (Laia Dung Mual) und bewegen uns vermessend im Ganggewirr immer dem Kompass nach in etwa in die richtige Richtung, Bewetterung war vorhanden, die Gänge haben „unserer“ Höhle auch durchaus ähnlich geschaut. Hätten uns schon sehr drauf gefreut, in der Nähe des Dschungelcamps wieder aus dem Berg raus zu kommen (hätte den Vorteil gehabt, dass ich mir gewisse eher nervige Kletter- und Engstellen beim Höhleneingang hätte ersparen können), hat aber dann doch nicht so ganz funktioniert, da wir uns irgendwie im Gangwirrwarr verheddert haben. Also wieder zurück das Ganze...

Was mich auch sehr fasziniert hat – was alles in der Höhle lebt! Fledermäuse (die einen neugierig umkreisen, wenn man allzu lange bei einer Umstiegstelle hängt), riesige Spinnen („Huntsman Spider“ – sehr beeindruckend und für Menschen angeblich ungefährlich) und natürlich auch die blinden Höhlenfische, die von den Einheimischen nur „blöde Fische“ genannt werden, da sie neugierig näher kommen, wenn man das Wasser leicht bewegt und dann ganz problemlos mit der Hand zu fangen sind.

Das Camp - eine Plane unter Bambusdach, davor ein hübscher, klarer Dschungel Fluss, der direkt aus der Höhle kommt und einiges an Leben beherbergt (haben einmal versehentlich einen Topf voll ungekochtem Reis in den Fluss gekippt und wenig später hat es dort vor Krebsen, Krabben und Fischen gewirrt, die Reiskörnchen aufgepickt haben), eine Feuerstelle – was braucht man mehr? Das Supportteam – z.B. PeLu, der oben am Berg in Mualian alle paar Tage leere Lampenakkus nachgeladen hat, Brian, der durch seine Kontakte zu den Einheimischen immer wieder mit neuen Informationen über interessante Höhlen daher gekommen ist, und nicht zuletzt unsere Küchenmannschaft, die im Basiscamp fulminante Kochleistungen vollbracht hat. Und wenn grad keine Essenszeit war und man am Computer Messdaten eingetippt hat, kamen sie ungefragt mit würzigem Chai daher...

Nach drei Wochen im Dschungelcamp dann wieder zurück nach Shillong, Material verstaut, dann per Taxi nach Guwahati (Assam) und mit dem Flieger nach Delhi. Bissi ein Kulturschock aber zumindest die warme Dusche ist nach der Zeit durchaus willkommen.



Vermessungsteam Krem Satat. Foto: W. Wielander

Eine Auswahl der kürzlich eingetroffenen Zeitschriften mit Hinweisen auf einzelne Artikel und Berichte

Christa Pfarr

ÖSTERREICH

Neuigkeiten aus Karst und Höhlen 132 (2020):

- Die Garnitzhöhle 2
- Liste der längsten und tiefsten Höhlen in Vorarlberg
- Der Wassermannweg
- Über Höhlen auf der Insel Lefkada

DEUTSCHLAND

Berliner Höhlenkundliche Berichte 76 (2018)

- International speleological projects to Cambodia 2017 and 2018 (Kampot and Battambang provinces)

Berliner Höhlenkundliche Berichte 77 (2019)

- International speleological projects to Cambodia
- 1995/96-2017 (provinces of Kampot, Siem Reap, Kampong Speu, Stoeng Treng, Banteay Meanchey, Odda Meanchay and Battambang)

Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft für Karstkunde Harz 40 (2019) 3+4:

- Stinkschieferhöhlen im Südharz
- Brandungshöhlen Ostseeküste Mecklenburg
- Vorpommern

Mitteilungen des Verbandes der deutschen Höhlen- und Karstforscher 65 (2019) 3+4:

- Zur Bewertungsmöglichkeit menschlicher Einflüsse auf Schauhöhlen-Ökosysteme,
- Pseudokarst in den Ufermoränen des Morteratsch-Gletschers, Bernina, Schweiz,
- Höhlenprospektionen in Nordost-China - Donbei 2018/2019.

FRANKREICH

Spelunca 154 (2019):

- Explorations récentes dans la grotte de Neuvon (Côte d'Or),
- Le nouveau descendeur Stop,
- Grottes et houles du Cap Fréhel (Côtes-d'Armor).

Spelunca 155 (2019):

- Ariège: exploration scientifique au gouffre Georges,
- Lot: épandages et méthanisation,
- Les amphibiens cavernicoles.

GROSSBRITANNIEN

Cave and Karst Science 46 (2019) 2

- Sloate Hole Mine Caverns: a hypogenic maze cave in the Yorkshire Dales
- Human remains from Dunald Mill Hole, Lancashire
- Bats of Tadovan Cave (Iran)
- Exploration and survey of Cutthroat Caverns, North Pennines

South Wales Caving Club Newsletter 136 (2019):

- Flooding in Ogof Ffynnon Ddu

IRLAND

Underground 95 (2019):

- Otter Hole and the Forest of Dean
- Polldough exploration, Co. Leitrim

ITALIEN

Speleologia 81 (2019):

- Lombardia: Valle del Nosè
- Puglia: Sistema Notarvincenzo
- Albania: Tra le Rughe albanesi
- Cile: Grotte nel sale di Atacama
- Abisso del Monte Novegno

POLEN

Jaskinie (2019) 1:

- Hoher Göll: Gamssteighöhle
- Picos de Europa
- China: Niu Lan Ping Cun 2018
- History of the exploration of the Tatra caves before 1800

Jaskinie (2019) 2:

- Expedition Hagengebirge 2018
- Feichtnerschacht 2019

SCHWEIZ

Höhlenpost 154 (2019):

- Lachenstock-Höhlensystem (Innerthal, Kt. SZ)

Stalactite 68 (2018) 2:

- Neuigkeiten im Waadtländer Jura,
- Höhlenforschung in den Wüstenkarsten des Oman,
- Einsatz von Betonschrauben in der Höhlenforschung

SLOWENIEN

Natura Sloveniae 21 (2019) 1:

- First records of the European free-tailed bat in Slovenia
- Discovery of subterranean amphipod *Niphargus stygius* (Schjødte, 1847) in a cave drip pool with increased salinity

SPANIEN

Boletín del Museo de la Espeleología 21 (2019):

- El primer descenso de Axlaoor Trokea (165m)
- Ejemplo de tres cuevas en Cataluña utilizadas en época pre-industrial

TSCHECHIEN

Speleoforum 38 (2019):

- Murcia 2018
- Gobholo Granite Cave in Swaziland
- Expedition to Georgia

USA

Journal of Cave and Karst Studies 81 (2019) 2:

- Comparison of surface and interior karst development in Zagros Karst Aquifers, South west Iran

- Ventilation and cave air PCO₂ in the Bunker-Ernst Cave (Nw Germany)
- Digital map of geomorphic environments in Quintana Roo, Mexico

NSS News 77 (2019) 9:

- Belize: Cave to the Mayan Underworld
- Thailand: Cave tourism in Northern Thailand

NSS News 77 (2019) 12:

- American caving accidents 2017-2018

SPELÄOLOGISCHE VORTRAGSREIHE



Karst- und höhlenkundliche Arbeitsgruppe, Geol. Pal. Abt.,
Naturhistorisches Museum Wien, Museumsquartier,
Eingang Mariahilferstraße 2, erste Stiege links (Tafel), Bibliothek,
Tel (01) 5230418, speleo.austria@nhm-wien.ac.at



Dienstag, 21. April 2020, Beginn 18 Uhr

Vorbilder, Amazonen oder Schattentiere? Karrierewege früherer Speläologinnen am Beispiel von Elise Hofmann und Maria Mottl

Johannes Mattes

Am Beispiel der Paläobotanikerin Elise Hofmann (1889–1955) und der Paläontologin Maria Mottl (1906–1980) behandelt der Beitrag Berufswege und Lebensformen von Frauen, die sich während der Zwischenkriegszeit wissenschaftlich mit dem Karst- und Höhlenphänomen beschäftigten. Beide Karrieren sind eng an die während der Zwischen- und Nachkriegszeit in Höhlen Österreichs und Ungarns durchgeführten Ausgrabungen, die daran beteiligten wissenschaftlich-politischen Verbindungen und deren Ziele gebunden. Bei dem Vortrag wird besonderes Augenmerk auf 1) die Rolle von Frauen in der Karst- und Höhlenkunde der Zwischenkriegszeit, 2) die wissenschaftlichen Netzwerke der beiden Wissenschaftlerinnen und geschlechtsspezifische Formen der Kooperation mit KollegInnen sowie 3) die spätere Rezeption der beiden Biografien gelegt



Maria Mottl mit Ottokar Kadic vor der Mussolinihöhle um 1930. Foto: Unbekannt

Dienstag, 19. Mai 2020, Beginn 18 Uhr

Workshop „Pseudokarst“ und Nichtkarsthöhlen

Moderation: Rudolf Pavuza

In der KHA beschäftigt man sich seit 35 Jahren eingehender mit dem Begriff „Pseudokarst“ und damit verbunden mit Höhlen und ihrem Inhalt in Nichtkarstgesteinen. Die terminologische Problematik und einige der zahlreichen, durchaus interessanten Objekte und Phänomene in Österreich (und auch ein wenig im Rest der Welt) wurden untersucht und die Ergebnisse bei einigen Pseudokarstsymposien präsentiert. Der Status Quo wird anhand einiger sehr divergenter Beispiele diskutiert und auch die Terminologie wird behutsam hinterfragt werden. Spontane Beiträge der Teilnehmer sind dabei durchaus willkommen und erwünscht.

**Dienstag, 9. Juni 2020, Treffpunkt 17 Uhr
Wissenschaft vor Ort: Abendexkursion in die Günther-
höhle (Hundsheim)**

Führung: Lukas Plan

Treffpunkt: 17 Uhr beim Sportplatz in Hundsheim (NÖ).
Ausrüstung: Helm, Stirnlampe, Schlaz oder altes Gewand
(zum Wechseln), Bergschuhe oder Stiefel. Zustieg: ca. 10
min.

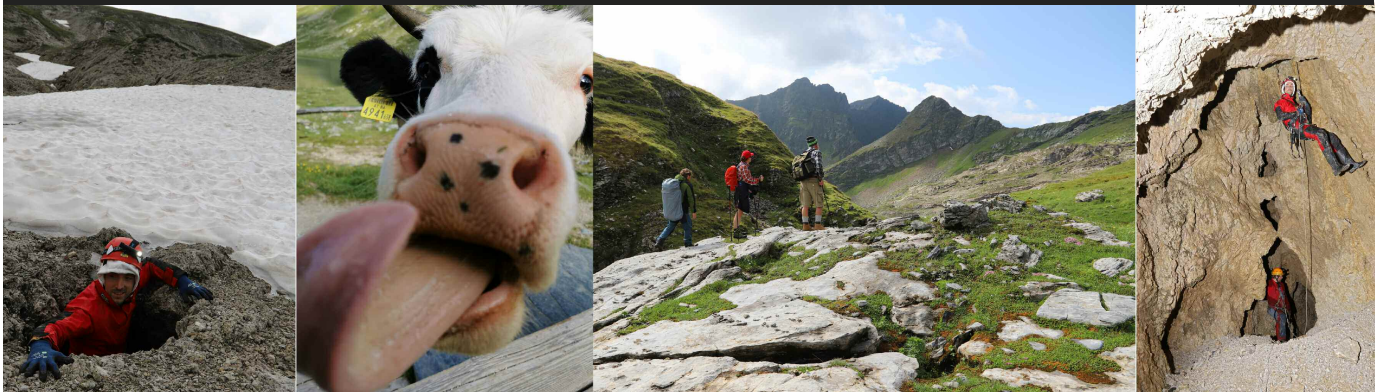
Die Güntherhöhle, ist eine von etlichen ehemals durch Ther-
malwässer gebildeten Höhlen am Rand des Wiener Beckens.
In den letzten Jahren erfolgten in Zusammenarbeit mit Kol-
legen der Univ. Innsbruck weitere Forschungen wie Datierun-
gen, die Bestimmung stabiler Isotope sowie Beobachtungen
zur Morphologie und Strukturgeologie. Außerdem wurde eine
komplette Nachvermessung der 252 m langen Höhle durch-
geführt.

Im Rahmen der Exkursion wird die Höhle besichtigt und die
bisherigen Erkenntnisse sollen vor Ort diskutiert werden.



Große Deckenkolke in der Güntherhöhle.
Foto: Lukas Plan.

TERMINE UND VERANSTALTUNGEN 2020 ÖSTERREICH



21.-25.8.2020 Forschungstage Kalkspitzen 2020

veranstaltet vom VÖH in Kooperation mit den Landesver-
einen Salzburg und Wien/NÖ. Gemischtes Forschungs-
event für Jung und Alt, gemütlich oder hardcore, je nach
Lust und Laune. Andere Höfen kennen lernen, Forschen
ausprobieren oder Erfahrung weitergeben. Junge Teilneh-
mer unter 30 Jahren werden vom VÖH finanziell unter-
stützt!

Die Kalkspitzen in den Schladminger Tauern bieten ein
ganz ungewöhnliches Karstgebiet im Kalkmarmor und Do-
lomit der Zentralalpen. Nach 4 x Forschungstagen 2016-
2019 ist das Potenzial gerade erst einmal angerissen. Es
sind aber schon 49 Höhlen dokumentiert, zwei Horizon-
talhöhlen mit mehr als 1 km Ganglänge, und zahlreiche,
bis 100 m tiefe Schächte. Der Karst liegt in 1700-2470 m
Seehöhe.

Zeit: 21.-25. August 2020

Stützpunkt: Oberhütte am Oberhüttensee, 1860 m,
Schladminger Tauern. 1,5 Stunden ab Mautstraße (Rad-
statt-Vögeialm), Gepäcktransport bis zur Hütte möglich.
Badegewässer vor der Hütte. Kosten: voraussichtlich

€ 29,- pro Nacht und Frühstücksbuffet + Abendessen + 1 x
€ 5,- pro Fahrzeug für die Mautstraße. (Details können
erst im Frühjahr vereinbart werden). Gemeinschaftsaus-
rüstung wird von den Vereinen zur Verfügung gestellt.
Anforderung: Grundkondition und Fähigkeit zur Fortbewe-
gung in alpinem Gelände, Interesse für Höhlendokumen-
tation. Organisation: Wetti Wielander und Eckart Herrmann
Anmeldung und Info bis 1.5.2020 bei:

eckart.herrmann@aon.at,
Tel./SMS: 0676 407 8553

Die mögliche Teilnehmerinnenzahl ist mit 15 begrenzt. An-
meldungen werden in der Reihenfolge der Anmeldung be-
rücksichtigt! Ihr dürft die Aussendung gerne auf eure
Vereinshomepages stellen und an interessierte Höhlen-
menschen weiter leiten. Wir freuen uns schon auf eine
nette Expedition mit viel Neuland und schönen gemeinsa-
men Erlebnissen!

Liebe Grüße und Glück Tief!
Wetti und Ecki

05.-12.09.2020: Forschungslager Rätikon 2020

Bald ist es wieder soweit, das mittlerweile traditionelle Sulzfluhlager 2020 findet statt! Die heurigen Forschungsziele sind ganz vom Wetter abhängig, es gibt auf alle Fälle für jeden genug zu tun und von sportlich bis gemütlich ist alles dabei!

NEU: Heuer planen wir ein „Satellitenlager“ im Bereich der Drusenfluh (Nächtigung in der Selbstversorgerhütte beim Grüscher Äpli), um den Bereich der Drusenfluh zu prospektieren.

Ort: Tilisunahütte, Rätikon (extrem gemütliches Lager im Winterraum, Frühstück und Abendessen in der Hütte; Jause nehmen wir in der Regel mit der Seilbahn hoch)

Anfahrt: Entweder vom Montafon aus mit einer Fahrge-
nehmigung bis zur Materialeilbahn und dann in 1 h Fuß-
aufstieg zur Hütte, oder über Grabs und den Schwarz-
hornsattel in 3 h zu Hütte, oder von Partnun in der Schweiz
in max. 2 h zur Hütte (jeweils keine Fahrerlaubnis notwen-
dig, schöne alpine Wanderungen).

Materialtransport: entweder selber alles hochtragen oder
mittels Materialeilbahn.

Anmeldung: <https://doodle.com/poll/367xddrz8ha56gpp>
bzw. per Mail an alex_klampfer@gmx.at
oder tel. unter: +43 650 / 724 28 38

12.-20.09.2020 Speleo Alpin Gesäuse 2020

Seit 2002 dokumentiert der VÖH in Kooperation mit dem Nationalpark, den LVHs Wien/NÖ, Steiermark und mehreren anderen Vereinen die Höhlen in und um den Nationalpark Gesäuse. Im Park wurden bisher 465 Höhlen er-

forscht. Der heurige Schwerpunkt ist im Schneekar an der Südseite des Hochtors und am Buchstein geplant, u.a. in der bisher 350 m tiefen Schneekareishöhle. Auch in der bereits über 4 km langen Stadelalm-Eiskluft soll weiter geforscht werden. Geplant sind Wochenend-Touren ab Juni und eine Forschungswoche Mitte September. Interessenten an Neuland in alpinem Ambiente sind herzlich eingeladen! Information: eckart.herrmann@aon.at

Weitere Termine:

9.-12.7.2020: Speleotraining Technik I

Grundzüge der Seiltechnik und sicheren Schachtbefahrung, Ort: Krippenstein / Dachstein; Infos: S. 6 dieses Heftes sowie <https://hoehle.org/speleotraining>

12.-15.7.2020: Karst Record IX (KR9) Conference

Peripheral Activities, 11.-20. Juli, 2020,
Ort: Innsbruck, www.uibk.ac.at/congress/kr9/

25.9.2020: Festakt 100 Jahre Eisriesenwelt,

Ort: Burg Hohenwerfen Infos: S. 12 dieses Heftes sowie <https://www.eisriesenwelt.at/>

26.-27.9.2020: VÖH-Jahrestagung 2020

Ort: Werfenweng / Salzburg; Infos: S. 3 - 4 dieses Heftes sowie <https://hoehle.org/tagung2020>

7.-11.10.2020: Naturhöhlenführer

Aufbauend zum Schauhöhlenführer bietet der VÖH den Kurs zum Naturhöhlenführer an,
Ort: Obertraun; Infos: S. 6 dieses Heftes sowie <https://hoehle.org/speleotraining>



Speleo Alpin Gesäuse - im Schneekarschacht XXII (1712/186). Foto: J. Wallner

TERMINE UND VERANSTALTUNGEN INTERNATIONAL

- 27.-30.7.2020 **14. EuroSpeleo Forum 2018 - the pre-congress**
Ort: Ramales de la Victoria und Arredondo, Spanien,
- 31.7.-3.8.2020 **14. EuroSpeleo Forum 2018**
30 Anniversary of the European Speleological Federation
Ort: Burgos, Spanien,
Infos: <https://congresointernacionalespeleologia2020.blogspot.com/>
- 1.-15.8.2020 **International Speleocamp Juhöfola 2020**
Ort: Blaubeuren, Infos: www.vdhk.de/fileadmin/pdf/veranstaltung/2020/Lager_2020_Anmeldung_DE_1.pdf
- August 2020 **US Geological Survey Karst Interest Group Meeting** (genauer Termin wird noch bestimmt)
Ort: Nashville, Tennessee, Infos: KIG@usgs.gov
- 17.-21.8.2020 **UNESCOkarst 2020: Conservation of Fragile Karst Resources** (auf den August verschoben)
Ort: Bowling Green, Kentucky, USA, Infos: <https://unescokarst2020.com/>
- 22.-26.9. 2020 **6th EuroSpeleo Protection Symposium**
„Assessing, monitoring and protecting cave biotopes and geotopes through Natura 2000 or similar programs in Europe“. Infos: <https://www.bfn.de/en/int-academy.html>
Ort: International Academy for Nature Conservation auf der Insel Vilm, Deutschland.
- 29.8.-5.9.2020 **19th International Symposium on Vulcanospeleology**
Ort: Catania, Italien, Infos: www.19isvetna.com
- 08.- 11.9.2020 **9th International Workshop on Ice Caves (IWIC-IX) und 12th Scientific Conference “Research, Utilization and Protection of Caves** (auf September verschoben), Ort: Liptovský Mikuláš, Slowakei
Infos: www.ssj.sk/en/akcia/18-12th-scientific-conference-research-protection-and-utilization-of-caves
- 12.-16.4.2021 **Multidisciplinary Conference o. Sinkholes / Engineering and Environmental Impacts of Karst**
Ort: San Juan, Puerto Rico Infos: www.sinkholeconference.com (auf 2021 verschoben)
- 25.7.-1.8.2021 **18th International Congress of Speleology**
Ort: Le Bourget-du-Lac: Université Savoie Mont Blanc, site de Technolac,
28 avenue du lac d'Annecy, 73370 Le Bour get-du-Lac, Frankreich,
Infos: <https://uis2021.speleos.fr/>

